Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

240 (25.5.1906) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagsausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20000 Abonnenten.

Nr. 240. — Karlsruhe, Freitag den 25. Mai 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

(Schluß aus der letzten Abendzeitung der „Badischen Presse".)

Dritte Lesung des Etats.

hd **Berlin**, 23. Mai. Abg. **Bebel** (Soz.): Die Finanzreform ist tödlich und verkehrsfeindlich. Außerdem widerspricht sie den Bestimmungen des Par. 6 des Flottengesetzes, nach dem neue Steuern keine Artikel des Massenverbrauchs treffen dürfen. Die Mehrheitsparteien haben überdies recht widerspruchsvolle Beschlüsse gefaßt. So z. B. haben sie die Porto-Freiheit für Soldaten-Pakete beschlossen, Herabsetzung der Telephongebühren und dann wieder Erhöhung des Portos für Karten. Nach so schweren Steuer-Belastungen ist jetzt schon wieder eine Wehrsteuer angekündigt worden, die von den Aermsten der Armen zu tragen sein wird. Es läßt sich **nicht bestreiten**, daß **England moralisch die Welt beherrscht**. Mit Ausnahme von Deutschland, unterhält es mit allen europäischen Staaten herzliche Beziehungen. Die **Depesche** des **Kaisers** an **Goluchowsky** hat größere politische Bedeutung, als der Herr Staatssekretär anscheinend glaubt. Man sollte im Interesse Deutschlands wünschen, daß die bevorstehende **Reise des Kaisers** nach **Wien** am besten **unterbleibt**. Die **Zusammenkunft** des **Kaisers** mit dem **Zaren** hatte die Folge, daß man den deutschen **Kaiser** in **Rußland** dafür **verantwortlich** machte, daß der **Zar den Wünschen des Volkes Widerstand** leistete.

Redner kritisiert dann das Vorgehen bei den **Russen-Ausweisungen** und bespricht ferner die **Streik-Vorgänge** in **Hamburg**, die Unterbringung von ausländischen Arbeitern auf Schiffen usw. Wir verlangen, daß das Reichsamt des Innern dem Hamburger Senat Weisungen zukommen läßt, damit sich ähnliche gesetzwidrige Vorkommnisse nicht wiederholen. 60 Prozent der Arbeiter in der Metall-Industrie sollen am Tage vor Pfingsten ausgesperrt werden, d. h. 300 000 Mann. Ich glaube, die ganze deutsche Arbeiterschaft wird hinter den Ausgesperrten stehen, wenn die Metall-Industriellen ihr Vorhaben ausführen.

In Berlin pfeifen es die Spatzen von den Dächern, daß die **Russen-Ausweisungen von einer höheren Stelle ausgehen**, gegen die es keinen Widerspruch gibt. Redner geht ausführlich auf den bekannten **Fall Schöne-Brockhusen** ein, in welchem man einem russischen Kaufmann unter der Bedingung Entgegenkommen versprochen habe, wenn er Spionendienste tun wolle. Wir fordern eingehende Untersuchung. Ich gebe mich als Zeugen an und werde weitere Zeugen angeben. Gegen **unsere politische Polizei** kommt man nicht an. **Lumpen** und **Schurken sind zu Haufen dort** und die sind **die Herren im Staate**.

Abg. **Schrader** (frs. Vp.): Die Vertreter der Finanzreform haben ja allerdings vom Kaiser ihre volle Anerkennung für ihre Arbeit geerntet. Ich möchte doch bezweifeln, daß das Haus diese teilt.

Abg. **Böckler** (d. Rfp.): Einzelne Steuern, die sich unangenehm fühlbar machen werden, sind auch von bürgerlichen Abgeordneten bekämpft und von anderen doch schließlich angenommen worden. Die Brausteuer und die einen Rückschritt bedeutende Fahrkartensteuer werden besonders schwer empfunden werden. Eine Wehrsteuer wäre uns willkommen. Die **Kritik** des Abgeordneten **Bebel** an unseren **Rechtsverhältnissen** ist **nicht unberechtigt**. Unsere **Staatsanwälte** sind oft **Staatsraison-Anwälte** mit **perversen Neigungen** zur **Verurteilung**.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Zu der vom Abgeordneten Bebel hier besprochenen Angelenheit eines **ausgewiesenen Russen** erkläre ich, daß nicht der Herr Reichskanzler, sondern der **Bundesstaat Preußen** zuständig ist.

Vizepräsident Graf **Stolberg**: Ich schließe die Generaldiskussion. (Große Unruhe links.)

Abg. **Bebel** (Soz.): Im **Falle Schön** handelt es sich um eine politische Angelegenheit des **Deutschen Reiches**.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** wiederholt, daß das Reich diese Angelegenheit nichts angehe.

Damit schließt die General-Diskussion endgültig. In der **Einzelberatung** liegt zunächst eine Resolution des Abgeordneten **Frölich** (Ref.-P.) auf Aufbesserung der Reichstags-Stenographen vor.

Graf **Ballestrem** (als Abgeordneter): Es ist das erste Mal, daß eine Resolution an den Präsidenten des Reichstages gegeben wird, während der Bundesrat die zuständige Instanz ist. Ich möchte bitten, die Resolution in dieser Form zurückzuziehen.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. Dr. **Paasche** (natl.) zieht Abg. Frölich seine Resolution zurück.

Präsident Graf **Ballestrem**: Wir werden für die Stenographen tun, was wir können.

Bei dem **Etat** des **Reichskanzlers** wünscht Abg. **Gerlach** (frs. Vg.) einen besseren **Schutz** des **Wahlgeheimnisses**.

Abg. **Giesberts** (Ztr.) befürwortet eine Resolution auf besseren **Schutz** der **Bergleute** gegen **Explosionen**.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** erklärt, das Gesetz über die Berufsvereine hätten wir eingebracht, wenn irgend eine Aussicht auf seine Erledigung bestanden hätte. Die bisherigen Feuerlösch-Apparate in den Bergwerken haben sich bewährt. Gegen die Explosionsgefahr werde sich weiter schwer etwas tun lassen.

Geheimer Oberbergrat **Meißner** schildert, welche technischen Vorkehrungen bisher gegen die Feuersgefahr getroffen seien.

Hierauf wird die **Weiterberatung** auf Freitag 1 Uhr vertagt. Schluß gegen 6 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **Dresden**, 24. Mai. Der preußische Handelsminister Dr. Delbrück stattete gestern der hiesigen **Gewerbeausstellung** einen längeren **Besuch** ab.

= **Stuttgart**, 24. Mai. Laut „Schw. M." ist der **Legationsrat v. Moser** als **württembergischer Gesandter für Bayern, Baden und Hessen** mit dem Sitz in **München** ausersehen.

hd **München**, 24. Mai. (Tel.) In der gestrigen Sitzung hat die **Abgeordnetenkammer die Errichtung von Oberrealschulen** mit **ausreichender Berechtigung einstimmig gut geheißen**.

Die Personalveränderungen im Heere.

= **Berlin**, 23. Mai. Die **Personalveränderungen** im **Heere** für den Monat Mai haben einige Wechsel in den höheren Kommandostellen gebracht, während die Neubesetzung von Bataillonen und Kompagnien geringer war. Von den höheren Stellen entfiel der Hauptanteil auf die Feldartillerie, deren Beförderungsverhältnisse gegen früher ganz erheblich zurückgegangen sind. Bei der Infanterie wurde die 2. Brigade in Königsberg i. Pr., bei der Kavallerie die 37. in Allenstein, bei der Feldartillerie die 2. Gardebrigade in Potsdam, sowie die 7. in Magdeburg, die 9. in Glogau und die 15. Feldartillieriebrigade in Köln neu besetzt.

Regimentskommandeurstellen wurden neu besetzt bei den Infanterie-Regimentern Nr. 3, 57, 67 und 125 (Württemberg), bei der Kavallerie bei dem **badischen Dragoner-Regiment** 22. und bei der Feldartillerie die Regimenter 41, 56, 63, 72, dazu ein Abteilungschef bei der Artillerie-Prüfungskommission sowie der Direktor der Vereinigten Artillerie- und Ingenieurschule, welche Stelle bisher ein Oberst des Ingenieurkorps inne hatte. Auch die 7. Gendarmeriebrigade in Münster i. W. erhielt einen neuen Brigadier. Von den beiden beförderten Generalmajors gehört einer der Kavallerie und einer der Feld-Artillerie an.

Außerdem wurden in den höheren Dienstgraden befördert zu **Obersten**: von der Infanterie 10, Kavallerie 7, Feldartillerie 3, Fußartillerie 1, Ingenieur- und Pionierkorps 1, Train 1, zu **Oberstleutnants** von der Infanterie 13, Kavallerie 4, Feldartillerie 5, Fuß-Artillerie 4, Ingenieur usw. 3, Verkehrstruppen 2, Train 1. Bei der Infanterie behielt die Mehrzahl der beförderten Oberstleutnants das Bataillon, da Stellen beim Stabe nicht frei waren.

Befördert wurden außerdem 59 **Leutnants** aller Waffen, von denen 14 wegen abgelegter Abiturientenprüfung im Patent vordatiert wurden, auch wurden 88 **Fähnriche** aller Waffen befördert.

Generalleutnant **von Trotha** wurde auf sein Ansuchen zur Disposition gestellt und dafür der bekannte Oberst **von Deimling** zum Kommandeur ernannt. Die Berufung eines **Obersten** als Kommandeur der nahezu 14 000 Mann starken Schutztruppe für Südwestafrika läßt aber lt. „Köln. Z." darauf schließen, daß in absehbarer Zeit eine **Verringerung** dieser Truppe zu gewärtigen ist.

Frankreich.

hd **Paris**, 27. Mai. Der „Temps" ersucht in einem Artikel über die **Haltung des Papstes nach den französischen Kammerwahlen**, diesem die **Bildung von Kultus-Verbänden** zu **gestatten**. Sollte der **Papst dagegen** sein, so könne er sich auf den **baldigen Schluß der Kirchen** in **Frankreich** gefaßt machen. Die französischen **Bischöfe** würden einen **Beweis ihres Mutes** geben, wenn sie **auf den Papst** in dieser Beziehung **einwirken** würden.

Oesterreich-Ungarn.

= **Wien**, 23. Mai. Nach den endgültigen **statistischen Angaben** betrug im Jahr 1905 die **Einfuhr Oesterreich-Ungarns** 2213,1 **Millionen Kronen**, die **Ausfuhr** 2390,7 **Millionen**, somit das **Gesamtaktivum** der Handelsbilanz 177,6 **Millionen** gegen 71,2 Millionen **im** Jahre 1904.

Die Zurückstellung der Nordbahn-Debatte.

= **Wien**, 24. Mai. Im **österreichischen Abgeordnetenhause** verlangten gestern zu Beginn der Sitzung die **Alldeutschen** eine **geheime** Sitzung wegen **Verlesung** ihrer **Interpellation** über das **Liebesleben des heiligen Dominikus**. Der **Antrag** wird **abgelehnt**.

Der freialldeutsche **Pacher** verlangt die **wörtliche Verlesung** der **Interpellation**, bringt einen **Dringlichkeitsantrag** betr. die **Errichtung** eines **Gewerberates** ein und beginnt in der **Erklärungsdebatte** eine **Obstruktionsrede** um gegen die **Nordbahnvorlage** zu protestieren. Die Rede dehnte sich auf eine Zeit von 4 **Stunden** aus. Nach drei Stunden bringt ihm Kollege Pommer schwarzen Kaffee. Nach der Rede Pachers werden die **Verhandlungen abgebrochen**.

Das Mitglied der deutschen Volkspartei **Erb** beantragt **gemäß den** letzten Beschlüssen der Obmännerkonferenz **zuerst** über die **Gewerbereform** und **dann** über die **Nordbahnvorlage** zu beraten.

Der Pole **Abrahamowicz** sagt, die **Polen** seien **nicht gegen die Gewerbereform**, müßten aber dagegen **protestieren**, daß die **Nordbahnvorlage verdrängt** werde.

In **namentlicher Abstimmung** wird der **Antrag Erb** mit 130 gegen 116 Stimmen **angenommen**. Für den Antrag stimmten alle **deutschen** Parteien, die Sozialisten und die Italiener. Bei den Slawen werden **Entrüstungsrufe** über **die Abstimmung** laut. Die **nächste Sitzung** findet am **Freitag** statt.

Rumänien.

Das Regierungsjubiläum des Königs.

= **Bukarest**, 24. Mai. (Tel.) Die gestrige **Jubiläumsfeier** verlief bei schönem Weter programmäßig. Der **König** fuhr erst, stümisch von Hunderttausenden begrüßt, nach der Metropolie, nahm dann eine Militärparade ab, an deren Spitze sich Veteranen und militärisch organisierte Dorfkinder befanden. Die **Parade verlief glänzend, die Haltung der Truppen war ausgezeichnet**. Am Nachmittag findet ein Bankett für 3000 Bürgermeister und Gemeindevorsteher statt; abends wird die Stadt glänzend beleuchtet. Um 3 Uhr nachmittags empfing der König die **Mitglieder des diplomatischen Korps** in feierlicher Audienz. Sämtliche Gesandten überreichten ihm ein **Handschreiben ihrer Souveräne**, in denen diese ihre Glückwünsche zum Ausduck bringen.

= **Bukarest**, 24. Mai. (Tel.) Dem König ist zu seinem Regierungsjubiläum ein **Glückwunschschreiben des deutschen Reichskanzlers** zugegangen.

Schweden.

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag.

= **Stockholm**, 24. Mai. (W. B.) In der **Zweiten Kammer** sprach sich gestern Abg. Wallenberg **gegen den deutsch-schwedischen Handelsvertrag** aus, während der Abg. Branting **dafür** sprach, jedoch vor **der** Annahme der Bestimmungen betr. den **Exportzoll** warnte. Im Laufe der Sitzung wurde der deutsch-schwedische Handelsvertrag **mit 126 gegen 84 Stimmen angenommen**.

Die **Erste Kammer** hat den **Handelsvertrag mit Deutschland** mit 101 gegen 34 Stimmen **angenommen**.

Amerika.

= **Newyork**, 24. Mai. Die **zwischenstaatliche Handelskommission** stellte fest, daß der Assistent **Patton** des Präsidenten der Pennsylvania-

Auf der See.

Roman von Clark Russell.

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine Reihe bunter Flaggen stieg an der Gaffel empor. Jeder Passagier, der ein Fernrohr oder Doppelglas besaß, oder sich eins leihen konnte, richtete es auf die fernen Segel. Sparshot überreichte Mrs. Wreathock ein stark vergrößerndes Doppelglas und betrachtete ihr reizendes Profil, als sie hindurchsah. Die Yacht war jedoch zu weit entfernt, als daß man mit einem anderen Glase als einem guten Fernrohr irgend ein antwortendes Signal hätte erkennen können. Sparshot blickte durch sein eigenes wertvolles Fernrohr, Mr. Sampson durch das dem Schiffe gehörige.

„Nun, was sehen Sie?" fragte Mrs. Dines.

Ohne das Glas vom Auge zu entfernen, antwortete der Kapitän: „Eine kleine Dampfyacht, deren Reling gerade „dippt", wie wir uns ausdrücken. Sie hat nicht alle Segel beigesetzt. Wahrscheinlich arbeitet ihre Schraube mit. Halt! Da geht ihr Antwortwimpel in die Höhe. Nun werden wir gleich sehen, ob sie uns ihren Namen nennen will. — Mr. Sampson, lassen Sie unsere Flaggen niederholen."

Kaum waren die Flaggen niedergeholt, als Kapitän Sparshot, der das Fernrohr noch nicht abgesetzt hatte, bemerkte, daß auch die Jacht ihren Antwortwimpel einzog. So weit war alles in Ordnung. Dann aber, statt ihren eigenen Namen aufzuheißen, änderte die Dampfyacht ihren Kurs. Bald darauf bemerkte man, daß das kleine Fahrzeug sich immer mehr und mehr entfernte und in kurzer Zeit aus Sicht sein mußte.

Die Passagiere waren enttäuscht. Mrs. Dines, welche eine gewisse Kenntnis der auf See üblichen Etikette für sich in Anspruch nahm, erklärte, der Führer der Jacht müsse ein Mann ohne jede Bildung und Erziehung sein. Der Major äußerte seine Meinung dahin, daß der Kapitän des Dampfers ein empfindlicher Mann sein müsse. Er wünsche das „Kreuz des Südens" in Sicht zu behalten, wolle aber vermeiden, daß man seine Absicht merken und ihn für furchtsam halten könne. Diese Idee schien Mr. du Boulay so zu amüsieren, daß er in ein Gelächter ausbrach. Der Major fixierte ihn einige Augenblicke, wandte sich kurz um und ging nach vorne.

Indessen war das Interesse an dieser Angelegenheit bald erschöpft. Es gibt so manchen mürrischen Schiffer auf See und offenbar war der Führer der Jacht ein rauher und ungeselliger Mann. Er wünschte die Gesellschaft des „Kreuz des Südens" und wollte sich doch nicht dazu bequemen, gesellig zu sein. Lassen wir ihn! Der Ozean ist groß, und die Jacht hatte augenscheinlich die Absicht, sich dem Gesichtskreise des Australienfahrers zu entziehen. Als Kapitän Sparshot die Meridianhöhe der Sonne nahm und acht Glas geschlagen wurden, hatte sich bereits die Wölbung des Meeres zwischen beiden Schiffen so hoch erhoben, daß nichts mehr von der Jacht wahrzunehmen war. Der Nachmittag verging wie gewöhnlich. Mrs. Sparkes vertiefte sich in einen Roman, ihre älteste Tochter spielte Dame mit Mr. Winthrop, Miß de la Taste sang ohne besonderen Wohlklang zum Klavier, Mr. du Boulay schloß Frieden mit dem Major und leistete diesem „ehrenwerten Gentleman", Zigarren rauchend, Gesellschaft auf dem Quarterdeck, und Kapitän Sparshot promenierte mit der Baronin Wreathock auf dem Halbdeck. Er unterhielt sie sehr angenehm mit der Erzählung verschiedener selbst erlebter Seeabenteuer, während Mrs. Dines sich in der Küche mit Mr. und Mrs. Eden und Mr. du Boulay zum Whisttische gesetzt hatte. Nach dem Diner begab sich Sparshot, gefolgt von den meisten Passagieren, wieder an Deck. Mr. Parr hatte die Wache. Er trat an den Kapitän heran, machte eine Handbewegung in der Richtung seines Mützenschirmes und meldete: „Unser Freund ist wieder in Sicht, Sir!"

Querab auf dem Horizont waren in dem schwachen, hinschwindenden Schein der untergehenden Sonne, wie eine zarte Bleistiftzeichnung auf bernsteinfarbenem Grunde, die Segel der Dampfjacht wieder sichtbar.

„Danke bestens für die fünf Schilling, Mr. Eden", rief Mr. Winthrop, und Mr. Eden, der darauf gewettet hatte, daß der Schoner nicht wieder in Sicht kommen würde, zog zwei halbe Kronen hervor und überreichte sie Winthrop.

Die frisch wehende Brise brachte das Schiff bis an die Grenze der Tropen. Am folgenden Tage setzte der Nordostpassat ein und das „Kreuz des Südens" stürmte weiter auf seinem gegen den Aequator gerichteten Kurse. Leesegel wurden an Backbord beigesetzt und auf der Steuerbordseite strömte das Wasser in milchweißen Strudeln dahin. Das Schiff machte eine schöne Fahrt; das Gewicht des Windes war gerade ausreichend und es wehte aus der für die Segelqualitäten des „Kreuz des Südens" am günstigsten gelegenen Himmelsrichtung. Das Schiff segte durch die glitzernden Wogen dahin, daß ein wahrhafter Schneesturm von Schaum am Vordersteven aufgeworfen wurde. Auf Deck hüpfte der Sonnenschein mit den schwankenden Schatten der Takelage um die Wette und strahlte Reflexe aus den salzinkrustierten Decksplanken, den spiegelblanken Oberlichtfenstern, den blitzenden Kompaßgehäusen und den polierten Messingbeschlägen an den Gangspills und Nagelbänken.

(Fortsetzung folgt.)

Bahn, Casatt, von den Kohlengesellschaften Aktien im Nominalwert von 300 000 Dollars umsonst erhielt. (Frkf. Ztg.)

= **New-York,** 25. Mai. Da es dem amerikanischen Gesandten in Peking, Wiliam Rockhill, bisher noch nicht gelungen ist, zufriedenstellende Erklärungen von der chinesischen Regierung über die neue Zollverordnung zu erlangen, so hat die Regierung der Vereinigten Staaten ihren Bevollmächtigten angewiesen, sich mit dem englischen und deutschen Gesandten einem energischen Protest gegen die Regierung anzuschließen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 11. Mai d. J. gnädigst geruht:

1. in gleicher Eigenschaft zu versetzen: die Professoren Dr. Friedrich **Bucherer** am Gymnasium in Baden und Karl **Limberger** am Gymnasium in Rastatt an das Gymnasium in Heidelberg, Karl **Reichert** an der Realschule in Offenburg an das Gymnasium daselbst, Dr. Franz **Walter** an der Realschule in Waldshut an das Gymnasium in Rastatt;

2. die nachbenannten Lehramtspraktikanten zu Professoren zu ernennen, und zwar: den Max **Weber** von Karlsruhe am Gymnasium in Baden, den Otto **Großkinsky** von Mannheim am Gymnasium in Rastatt, den Franz **Friedrich** von Hausenvorwald an der Realschule in Waldshut.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 28. April d. J. gnädigst geruht, den Professor Karl **Lehm** am Gymnasium in Rastatt in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule in Freiburg zu versetzen.

Personalnachrichten
aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Nach erfolgtem Ausscheiden aus der Schutztruppe für Südwestafrika mit dem 1. April 1906 ihren früheren Armeekorps überwiesen: **Spyra** dem 14. Armeekorps. — Der Abschied bewilligt **Marx**, Oberveterinär der Landw. 2. Aufgebots (Donaueschingen). — **Groth**, Feld-Intend.-Sekretär von der Schutztruppe für Südwestafrika, in einer etatmäßigen Intend.-Sekretärstelle des Friedensstandes bei der Intend. des 14. Armeekorps wiederangestellt. — **Temme**, Intend.-Sekretär von der Intend. des 14. Armeekorps, scheidet mit dem 11. Mai 1906 aus und wird vom 12. Mai 1906 ab in die Schutztruppe für Südwestafrika übernommen. — **Stumpf**, Kaserneninspektor auf Probe in Rastatt, zum Kaserneninspektor ernannt. — Versetzt: Zahlmeister **Karl** vom 1. Bat. Bad. Fußart.-Regt. Nr. 14 zum 1. Bat. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. — Zugeteilt: Zahlmeister **Spyra** dem 2. Bat. 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.
der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen rc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatseisenbahnverwaltung. —

Vertragsmäßig aufgenommen:

als Lokomotivheizer: Albert **Bischof** von Hundheim.

Versetzt:

die Eisenbahnassistenten: Karl **May** in Oos nach Oppenau, Jakob **Fromm** in Kippenheim nach Oos, Friedrich **Bianchi** in Mingolsheim nach Graben-Neudorf.

Zuruhegesetzt:

Stationsmeister Xaver **Kiene** in Villingen, auf Ansuchen, Lokomotivführer Philipp **Völker** in Mannheim, auf Ansuchen, Oberschaffner Philipp **Hoffmann** in Karlsruhe, unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste.

Gestorben:

Eisenbahnassistent Friedrich **Faden** in Kehl, Wagenwärter Vincenz **Schiffhauer** in Freiburg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Versetzt:

der Aktuar Theodor **Emig** beim Amtsgericht Offenburg zum Amtsgericht Emmendingen unter Ernennung zum Hilfsgerichtsschreiber.

Zugewiesen:

die Aktuare: August **Spieß** beim Amtsgericht Bretten dem Hilfsnotariat Schweigern im Notariatsdistrikt Boxberg, Heinrich **Sock** beim Hilfsnotariat Urloffen den Grundbuchämtern Beuren, Steißlingen und Volkertshausen (Not. Stockach II), Alois **Huber** beim Amtsgericht Achern dem Amtsgericht Rastatt; der Kanzleigehilfe Josef **Faller** beim Landgericht Mannheim dem Amtsgericht daselbst; der Notariatsgehilfe Jakob **Simon** beim Notariat I Karlsruhe dem Amtsgericht Karlsruhe.

Etatmäßig angestellt:

Aufseher Johann **Bachmann** beim Landesgefängnis Bruchsal.

Aus dem Bereich des Großh. Ministeriums des Innern.

Zugewiesen:

Revisionsgehilfe Theodor **Börner** in Waldkirch dem Bezirksamt Eppingen, Aktuar Ernst **Karg** in Waldshut dem Bezirksamt Schopfheim.

Ernannt:

Kanzleidiener beim Ministerium des Innern Joseph **Weisenbach** zum etatmäßigen Amtsdiener in Freiburg, Schutzmann Jakob **Grundel** in Karlsruhe zum Kanzleidiener beim Ministerium des Innern.

Versetzt:

Amtsdiener Franz **Walmer** von Pfullendorf nach Oberkirch, Amtsdiener Max **Geier** von Tauberbischofsheim nach Durlach, Amtsdiener Julius **Mattmüller** von Oberkirch nach Tauberbischofsheim.

Angestellt (vertragsmäßig):

Militäranwärter Berthold **Bauer** in Konstanz als Amtsdiener in Pfullendorf.

— Gr. Verwaltungshof. —

Ernannt:

zum Oberwärter an der Heil- und Pflegeanstalt bei Wiesloch Kanzleidiener Franz **Neubeck**.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem Wilhelm **Straub**, Wärter an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, der Maria Monika **Ramminger**, Wärterin an der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Entlassen:

die Landstraßenwärter Karl **Gschwender** in Eisenach (auf Ansuchen), Konstantin **Seger** in Präg (wegen Kränklichkeit).

Aus Baden.

::: **Karlsruhe,** 23. Mai. Die Beratung des **Vermögenssteuergesetzes** wird in der 2. **Kammer** dem „Mannh. Gen.-Anz." zufolge **Montag den 28. Mai** beginnen.

Δ **Karlsruhe,** 23. Mai. Drei wichtige **Gesetzeskommissionen** haben sich gestern konstituiert. Die Kommission für den **Gesetzentwurf betr. die Landwirtschaftskammer** wählte zum Vorsitzenden den Abg. **Obkircher,** zum Berichterstatter den Abg. **Kopf.** Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die **Beamtenfürsorge** bestimmte zum Vorsitzenden den Abg. **Binz,** zum Berichterstatter den Abg. **Schmitt**-Karlsruhe. Die Kommission für den Gesetzentwurf betr. die **Aerzteordnung** wählte zum Vorsitzenden den Abg. Dr. **Frank,** zum Berichterstatter den Abg. **Rebmann.** (M. V.)

+ **Karlsruhe,** 23. Mai. Im April hatte die **badische Staatsbahn** wieder ansehnliche **Mehreinnahmen** im Vergleich mit dem gleichen Monat des Vorjahres, nämlich beim Personenverkehr 182 610 ℳ, beim Güterverkehr 363 360 ℳ und mit Hinzuziehung der sonstigen Quellen zusammen 551 890 ℳ. In den 4 Monaten des laufenden Jahres wurden lt. Karlsr. Ztg. **Mehreinnahmen** erzielt **2,3 Millionen** im Vergleich mit der Schätzung und 1,9 Millionen im Vergleich mit der endgültigen Abrechnung der gleichen Monate im Vorjahr.

Volksschulgesetz und Eisenbahnreform.

(O) **Karlsruhe,** 25. Mai. Diese beiden Themata bildeten Gegenstand der Erörterung in einer Mittwoch abend von der **sozialdemokratischen Partei** hierselbst im Kolosseum abgehaltenen, stark besuchten Versammlung. Der soz. Landtagsabg. **Frank** sprach über: **„Schulfrage und Volksschulgesetz".** Nach seinem Referate wurde folgende **Resolution** angenommen:

„Die heute im Kolosseum tagende Volksversammlung billigt die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion bei den Verhandlungen über die Schulfrage. Sie kann in dem vom Landtag in dieser Frage beschlossenen Gesetze keine genügende Garantie für die im Interesse unserer heimischen Kultur und Volkswirtschaft dringend notwendige Verbesserung unsrer Volksschule erblicken. Ihren vollen Aufgaben wird die Volksschule erst dann gewachsen sein, wenn die sozialdemokratischen Programmforderungen Trennung der Schule von der Kirche, Unentgeldlichkeit des Unterrichts und der Lehrmittel, Entlastung der Lehrer hinsichtlich der Schülerzahl und soziale Besserstellung der Lehrer durchgeführt sind."

Ueber das zweite Thema **„Eisenbahnreform"** referierte Landtagsabg. **Kolb.** Auch hier fand eine **Resolution** einstimmige Annahme, dahingehend:

„Die Versammlung spricht sich entschieden gegen die geplante Personentarifreform aus, die eine sehr erhebliche Verschlechterung und in ihren weiteren Konsequenzen eine ernste Gefahr für die Selbständigkeit der badischen Staatsbahnen bedeutet, und sie spricht deshalb die Erwartung aus, daß der Landtag an seinem in der letzten Tagung gefaßten Beschlusse festhält, wonach für die 3. Klasse der 2 ℨ-Tarif ohne Schnellzugszuschlag eingeführt wird. Ein Festhalten an diesem Beschluß erscheint schon deshalb dringend geboten, um dadurch die Mehrheit des badischen Volkes von der vom Reichstage beschlossenen reaktionären Fahrkartensteuer zu verschonen. Die Versammlung protestiert gegen die verkehrsfeindliche Maßregel, sie protestiert auch auf das lebhafteste gegen die Haltung der badischen Regierung, die den Wünschen des gesamten badischen Volkes direkt entgegensteht. Als geradezu empörend empfindet die Versammlung die Haltung der beiden großen Parteien, die nicht den Mut fanden, gegen eine solche, wirtschaftlich wie politisch reaktionäre Maßnahme Protest zu erheben."

Badische Chronik.

⊙ **Mannheim,** 23. Mai. Am 25. Mai findet in hiesiger Stadt die **Generalversammlung des Vereins deutscher Banken** statt.

Δ **Mannheim,** 23. Mai. Im **Fabrikgebäude der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefenfabrikation** vorm. G. S. nuer entstand gestern nachmittag, vermutlich infolge **Explosion** eines **Spiritusapparates Großfeuer,** das sich mit rasender Schnelligkeit über das **ganze Fabrikanwesen** verbreitete. **Vier Feuerwehren** waren auf dem Brandplatze tätig. Die Gebäude, eine fünfstöckige Mühle, die Putzerei, die Mälzerei und der Silo, sind fast **gänzlich zerstört.** Beträchtliche **Vorräte** von Frucht und Malz sind **vernichtet.** Der Schaden dürfte Hunderttausende betragen. Das kaufmännische Bureau konnte noch rechtzeitig gerettet werden. Die Gesellschaft ist für den erlittenen Schaden durch **Versicherung** voll gedeckt. Auch findet in keiner Weise die Unterbrechung des Betriebes statt, indem der Versandt an die Kundschaft von den anderen Fabriken der Gesellschaft aus erledigt wird.

* **Ladenburg,** 23. Mai. Bei der **Bürgerausschußwahl** gingen in der Klasse der Niederstbesteuerten die **sozialdemokratische** Liste durch.

A. **Hochhausen a. T.,** 23. Mai. Einen **unheimlichen Fang** machte heute ein hiesiger **Fischer** in der **Tauber.** Beim Herausziehen des Netzes glaubte er einen schweren Hecht gefangen zu haben. Er fand aber in dem Netz die **Leiche** des **11 Monate alten Söhnchens** des Landwirts M. **Appel,** das vor acht Tagen von einem jugendlichen Dienstmädchen in Distelhausen, wie seiner Zeit gemeldet, in die Tauber geworfen worden war.

□ **Baden-Baden,** 24. Mai. Die **Herzogin von Anhalt** hat Baden-Baden nach längerem Aufenthalte wieder verlassen.

ƀ **Baden-Baden,** 23. Mai. Die **Bäderfrequenz** betrug 16 969.

⊙ **Offenburg,** 23. Mai. Einen **traurigen Abschluß** fand gestern eine Hochzeit hier. Herr Kaufmann Friedrich Bollschweiler, dessen Tochter sich gestern verehelichte, erlitt während der Feier einen **Schlaganfall und verschied** kurze Zeit darauf.

ƀ **Offenburg,** 23. Mai. Das **5 Jahre alte Töchterchen** des Oberschaffners Feger hier wurde von einem Lastfuhrwerk überfahren und tötlich verletzt. Das Kind ist **gestorben.**

* **Lahr,** 22. Mai. Am 9., 10. und 11. Juni findet bekanntlich in den Mauern der Stadt Lahr der 6. badische Artillerietag statt, zu welchem auch der **Großherzog** erscheinen wird. Weitere Kreise dürfte es interessieren, daß auch der **älteste Kanonier des badischen Landes** es sich nicht nehmen läßt, an dem Feste teilzunehmen. Es ist dies der letzte Bürgermeister von Niederemmendingen (eine früher selbständige, am 1. Januar 1883 mit der alten Markgrafenresidenz Emmendingen vereinigte Gemeinde), Karl Friedrich **Becherer.** Am 27. Juni 1819 geboren, erfreut sich der nahezu 87 Jahre alte Herr noch völlig körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Er lernte bei seinem Vater das Schuhmacherhandwerk, ging nach Beendigung der Lehre auf die Wanderschaft, wobei er Baden und die Sweiz bereiste; diente bei der 2. Batterie des badischen Artillerieregiments in Gottesaue unter dem Oberst Schubery und wurde im Herbst 1848 als Oberkanonier entlassen. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn schon im Jahre 1848 in den Gemeindedienst als Gemeinderat; im Jahre 1875 wurde er zum Bürgermeister von Niederemmendingen gewählt und nach sechsjähriger Amtsdauer von neuem bestätigt. Doch bekleidete er nach seiner Wiederwahl nur noch ein Jahr dieses Amt, weil sich im Jahre 1883 Niederemmendingen der Stadt Emmendingen anschloß. Becherer wurde dann zum Gemeinderat der vereinigten politischen Gemeinde gewählt, welchen Posten er 1899 aus Gesundheitsrücksichten niederlegte. Zurzeit ist er noch Waisenrat, steht also seit 57 Jahren ununterbrochen im Gemeindedienst. Der Großherzog verlieh ihm 1892 die silberne Verdienstmedaille für treue Dienste. Becherer läßt es sich nicht nehmen, wenn irgend es ihm seine Gesundheit gestattet, alljährlich der Barbarafeier des Artilleriebundes in Freiburg beizuwohnen, und dieser Tag gestaltet sich jeweils zu einer Huldigung von Offizieren und Mannschaften für den alten Krieger. — Im Anschluß hieran sei festgestellt, daß der **älteste badische Leibgrenadier** der Altbürgermeister Josef Ofer in **Steinbach** ist. Ofer ist am 23. April 1814 geboren, also jetzt 92 Jahre alt; er diente 1835 bis 1837 beim damaligen Leibinfanteriebataillon in Karlsruhe, aus welchem das Leibgrenadierregiment hervorgegangen ist. Von 1845 bis 1877, also volle 32 Jahre, und von 1883 bis 1891 war er Bürgermeister von Steinbach und wurde für seine Verdienste vielfach ausgezeichnet. Er ist im Besitz der kleinen und großen goldenen Verdienstmedaille. Beide alte Krieger haben sich jederzeit als liberal gesinnte Männer betätigt.

Δ **Freiburg,** 23. Mai. Der Kaiser verlieh dem **Musikdirigenten** im 5. Bad. Inf.-Reg. 113, Herrn Karl **Friedemann,** den Titel **Königlicher Musikdirektor.**

ƀ **Schopfheim,** 24. Mai. Seit einigen Tagen wird die in einer hiesigen Fabrik beschäftigte **31 Jahre alte Emma Giller in Farnau vermißt.** Dieselbe verließ am Sonntag abend nach einem kurzen Wortwechsel ihre Wohnung und konnte bisher trotz Hilfe der Polizei nicht aufgefunden werden. Entweder hat sie sich ein Leid angetan, oder, was auch möglich ist, den Tod in der hochgehenden Wiese gefunden.

ƀ **Lörrach,** 23. Mai. Bei den gestrigen **Bürgerausschußwahlen der zweiten Klasse** siegte die Liste der vereinigten Oppo-

An Henrik Ibsens Bahre.

Von Paul Legband (Berlin).

(Nachdruck verboten.)

Nun ist von den beiden Achtundsiebzigjährigen, die — seit langem das lebendige Gewissen der modernen Menschheit — in Christiania und Jasnaja Poljana ihres Lebensendes philosophisch harrten, der nordische Magus zuerst dahingegangen, nachdem ihn zuletzt jahrelang ein schweres Leiden vom Streit der Oeffentlichkeit ferngehalten. In ein- und demselben Jahre hatten Ibsen und Tolstoi das Licht der Welt erblickt, in ein- und demselben Jahrzehnt hatten beide, die Grenzen ihres heimatlichen Landes überschreitend, die Aufmerksamkeit Europas auf sich gelenkt, um dann ein ganzes Menschenalter hindurch, von den „Kosaken" bis zur „Auferstehung", von der „Nora" bis zu dem tief symbolischen Epilog „Wenn wir Toten erwachen . . ." die Seelenkämpfe moderner Menschen in typischer Deutlichkeit aufzugreifen und zu gestalten.

In ihrer Doppeleigenschaft als Künstler und Gesellschaftskritiker gingen beide Hand in Hand, ohne freilich in technischer Hinsicht oder in der Lösung ihrer sozialen und religiös-sittlichen Probleme auch nur im entferntesten übereinzustimmen. Zum fanatischen Prediger des Reiches Gottes auf Erden wuchs sich der hagere hochgewachsene Russe aus, diese ehrwürdige Gestalt mit dem guten und doch von Leidenschaft und Askese gehärteten Gesicht, zum strengen Skeptiker und Götzenzertrümmerer der furchtlose Norweger mit dem riesigen Schädel und den scharf durchdringenden, die Seele aller Dinge aufspürenden Augen. Und doch gingen beide auf dasselbe Ziel los, auf Erkenntnis der Wahrheit, auf Versöhnung auseinanderklaffender Gegensätze, dieses ewigen Zwiespalts von Herz und Verstand, Ideal und Wirklichkeit, von Sinnen- und Seelenfreude.

Aus wilden Zweifeln hatte Tolstoi einen höchst persönlichen starken Glauben an den Sieg des Guten davongetragen, und so trieb und treibt er unablässig religiös-ethische Propaganda und preist die tätige Menschenliebe. Der Künstler in ihm machte dem Prediger Platz. Aus den diesen Kämpfen aber brachte Ibsen als der Weisheit letzten Schluß die Erkenntnis heim, daß die Wahrheit hier in unserer Welt nicht zu Hause ist, daß weit, weit in einer nebligen Zukunft die harmonische Lösung aller Wirrungen liegt. . . . So könnte es auf den ersten Blick scheinen, als ob gegenüber dem tolstoischen Appell an die Gefühlswelt das ganze Schaffen Ibsens mit einer Dissonanz abschlösse, mit dem schrillen Klang des Zerstörens und Niederreißens, dem ein Aufbauen folgt. Und wirklich gab uns der Alte statt letzter Antworten immer wieder Fragen, schwere unlösbare Fragen, die er gern geheimnisvoll ausstaffierte. Aber indem er nur die negativen Ergebnisse seiner Lebensprüfung zeigte, die peinlichen, uns alle schmachvoll anklagenden Resultate, die er am Maße seiner idealen Forderungen gewann, rückte

Henrik Ibsen.

er vom Ethiker immer mehr auf rein künstlerisches Gebiet. Zustände drückte er scharf und klar aus, die Menschen zeigte er in aller Nacktheit ohne Schminke und Tünche und Drapierung — nie aber zog er aus der Schilderung solcher Zustände und Menschen ethische Lehren, nie griff er zu dem pädagogischen „Du sollst". Und dabei lag für ihn hinter allem Dunkel das Licht, hinter aller Wirrnis und Gebundenheit die Freiheit, hinter den menschlichen Tierfratzen und Karrikaturen das hohe, reine edle Antlitz des Ideals selbst. Und je heller er dieses Chaos von Lüge, Stumpfsinn und Brutalität durchleuchtete, je unerbittlicher er alte Gebäude von Lug und Trug niederriß, desto herber war seine ideale Forderung, desto deutlicher sprach aus dem Künstler der Erzieher. Dieser Erzieher Ibsen gehörte der ganzen Kulturmenschheit an. Er wußte zu zerstören, damit andere aufrichten sollten, nein, nicht andere, sondern jeder einzelne selbst, jeder, dem er die Haltlosigkeit und Verworrenheit bestehender Zustände aufgedeckt hatte. Darin besteht seine positive Lebensleistung, in diesem heißen Streben, durch die Erkenntnis des Unzulänglichen den Wunsch nach Schönerem zu stärken, die Sehnsucht nach Adelsmenschen, nach freien vollendeten Persönlichkeiten.

Eine **Persönlichkeit** sein: hieß die ethische Forderung, die Ibsen ein halbes Jahrhundert lang vertreten hat und er nicht in dürrer Moralphilosophie, nicht in der epischen Breite des nie sich genügenden Predigers darbot, sondern in der scharfen Dialektik seiner Dramen. Eine Persönlichkeit sein: das war ihm nie das abgegriffene Schlagwort, mit dem wir heutzutage so viel Unfug treiben, das war ihm nie bloß ein Vorsatz, sondern vielmehr der Ausbruch eigener Kraft, der Freude am Kampf, es war sein stolzes Selbstgefühl und bedeutete ihm die einzig menschenwürdige Existenz.

* * *

Schon der Apothekerlehrling **Ibsen,** der am 20. März 1828 in dem kleinen norwegischen Küstenort **Skien** zur Welt kam und der im Revolutionsjahre 48 in dem kleinen Neste Grimstad nächtlicherweile das revolutionäre Drama „Catilina" schrieb, proklamierte die Freiheit der Persönlichkeit als höchstes Gut. Und immer trotziger reckte der oppositionelle Kopf sich in die Höhe, ungebrochen durch alle Verbitterung und Not, die über sein Leben hereinbrach. Er lernte früh an sich selbst glauben und gewann das unerschütterliche Vertrauen auf seine Berufung. Geradezu als Lebenszweck sprach er selbst es in einem merkwürdigen Stipendiengesuch an den norwegischen König aus, daß er sich berufen fühle, das „Volk zu wecken und es zu lehren, groß zu denken." Dieses Volk hat seit den 50 Jahren zu Völkern sich erweitert, und nicht norwegischer Kultur allein, sondern der ganzen europäischen Welt kam seine Revolutionierung des Menschengeistes zu statten.

In Deutschland vor allem, das ihn lange Jahre gastlich beherbergte, schlugen seine Ideen tiefe kräftige Wurzeln. Hier waren auf die nationalen Kämpfe, die den Sieg von Sedan und einen lang dauernden gefährlichen Siegesrausch gebracht hatten, gefährlichere innere Konflikte gefolgt. Neue Mächte stiegen aus dem Schoß der Erde. Die bürger-

Konservativen über die freisinnige Liste. Gewählt sind 7 Nationalliberale und 6 Zentrumsleute. In der 3. Klasse, in welcher die Freisinnigen keinen Vorschlag aufgestellt hatten, waren am 25. d. M. 12 Sozialdemokraten, 1 Nationalliberaler und 3 Mitglieder des Zentrums gewählt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Mai.

Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften sind Mittwoch abend hier eingetroffen und wurden vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof begrüßt.

□ **J. Gr. H. die Herzogin von Anhalt** kam gestern vormittag mit Zug 8.59 Uhr von Baden-Baden hier an und reiste mittags 11.27 Uhr nach Dessau zurück. Zur Abreise geleitete S. Gr. H. Prinz Max die Herzogin zur Bahn. — Die Kinder Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael von Rußland kamen gestern mittag mit Zug 1.54 Uhr von Baden-Baden hier an. Zum Empfang war Prinz Max mit Gemahlin an der Bahn erschienen. Nachmittags 4.41 Uhr reisten die Kinder wieder nach Baden-Baden zurück. S. K. H. Prinz Karl kam gestern abend mit Zug 8.24 Uhr von Baden-Baden hier an.

□ **Pfarrwahl.** Nach Erlaß des Evang. Oberkirchenrats vom 22. Mai werden von den Bewerbern um die Südoststadt folgende sechs der evangelischen Kirchengemeinde Karlsruhe zur Auswahl genannt: 1. Friedrich **Herrmann**, Pfarrer in Gölshausen, 2. Friedrich **Hindenlang**, Pfarrer in Sexau. 3. Ludwig **Schmitthenner**, Pfarrer in Heinsheim. 4. Otto **Willareth** lic. Dr., Pfarrer in Sand. 5. Karl **Renner**, Pfarrer in Mönchweiler. 6. Heinrich **Bender**, Pfarrer in Eisingen.

)(**Ein parlamentarischer Abend**, zu welchem zahlreiche Einladungen ergangen sind, findet heute bei dem Vizepräsidenten der Ersten Kammer, Exz. Geheime Rat Dr. **Bürklin** statt.

× **Eine hochherzige Schenkung.** Vor einigen Monaten hat sich im hiesigen Arbeiterbildungsverein ein Diskussionsklub gebildet, dem viele Mitglieder des Vereins angehören, und dessen wissenschaftliche Leitung Herr Dr. A. Fischer übernommen hat. Den Hauptwert legen die Klubmitglieder auf die Fortbildung durch Vorträge und durch die sich daran anschließenden Diskussionen. Während zum Teil die Mitglieder selbst Referate, meist sozialpolitischen Inhalts hielten, hat nun kürzlich ein Vortragszyklus über: Goethe's Faust Teil 1 stattgefunden; als Redner war Herr Dramaturg Dr. Wolff gewonnen worden, dem seine Gattin, Frau Johanna Wolff-Friedberg, in eindrucksvollster Weise durch Rezitation der Frauenrollen assistierte. Die Vorträge des Herrn Dr. Wolff wurden mit größtem Interesse aufgenommen, zugleich entstand bei Vielen der lebhafte Wunsch, die Aufführungen von Goethe's Faust im hiesigen Hoftheater besuchen zu können. Der Leiter des Klubs wandte sich daher an die Großh. Zivilliste und bat für die Klubmitglieder um eine Ermäßigung des Eintrittspreises. Der Großherzog, dem dieses Gesuch unterbreitet wurde, schenkte nun sämtliche gewünschten Billets für die beiden Abende des ersten Teils der Tragödie.

§ **Antiduell-Liga.** Am nächsten Samstag, nachmittags 4 Uhr, hält die Ortsgruppe Karlsruhe der Antiduell-Liga im großen Rathaussaale ihre Generalversammlung ab. Nicht bloß die großen Ziele der Liga, welche bestrebt ist, einen der schlimmsten Auswüchse in den gebildeten Kreisen ruhig aber energisch zu bekämpfen und zu beseitigen und dadurch viel Unheil, das ein Standesvorurteil oft über die besten Familien bringt, zu verhindern, sondern auch die zu erwartende interessante Behandlung der vorliegenden Themata, dürfte viele zur Teilnahme an der Versammlung veranlassen. Ein längst bekannter Vorkämpfer dieser humanen Bestrebungen, Prof. Dr. **von Below** von Freiburg, wird das Duell einer allgemeinen Würdigung unterziehen; gewiß ist Herr v. Below als Universitätsprofessor besonders berufen, hierbei ein Wort mitzusprechen, das allgemein gehört zu werden verdient. Der Abgeordnete der ersten Kammer Freiherr Dr. **von Stotzingen** wird als Angehöriger jener Kreise, welche wohl mit am meisten unter dem Duellvorurteil leiden, über die Ziele der Antiduell-Liga sprechen. Freiherr von Stotzingen gilt als gewandter, schneidiger Redner. Im Interesse der Sache, die in hervorragendem Sinne alle Gebildeten angeht, und die gerade durch sie gefördert werden kann und im Interesse der Humanität gefördert werden muß, wäre eine recht rege Beteiligung dieser Kreise an der Versammlung, die reiche Anregung bieten wird, zu wünschen. Die Einladung ergeht daher nicht nur an die Mitglieder der Liga, sondern auch an alle Freunde dieser zeitgemäßen Bewegung.

□ **Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung Karlsruhe.** Für die in der 2. Hälfte des Monats September in **Karlsruhe** anläßlich der goldenen Hochzeitsfeier des badischen Großherzogspaares stattfindende **Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung** gibt sich im ganzen badischen Lande und weit über die Grenzen desselben hinaus ein reges Interesse kund, so daß eine sehr starke Beschickung derselben zu erwarten ist. Am letzten Sonntag fand in Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrat Glaser eine Versammlung des Hauptausschusses statt, in welcher über den bisherigen Stand der Ausstellungsarbeiten Bericht erstattet wurde. Herr Gartendirektor **Ries** gab unter Vorlegung der nunmehr fertiggestellten Pläne ein umfassendes Bild des Projektes, das in allen seinen Teilen vorzüglich durchdacht ist und dem ein glänzendes Gelingen gesichert sein dürfte. Die Ausstellung wird von der Stadt Karlsruhe in Verbindung mit dem Verein selbständiger Handelsgärtner Badens veranstaltet und ist ihr auch die tatkräftige und finanzielle Unterstützung der Regierung gesichert. Zur rationellen Durchführung der Arbeiten wurden ein engerer geschäftsführender Ausschuß sowie ein Preßausschuß gewählt. An diejenigen badischen Gärtner, welche bis jetzt noch nicht ihre Beteiligung an der Ausstellung angemeldet haben, ergeht der Aufruf, dies umgehend zu tun, denn es ist Ehrensache des badischen Gärtnerstandes, die Ausstellung zu einer würdigen zu gestalten.

* **Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Postpaketadresse** ist für die Zeit vom 27. Mai bis einschließlich 3. Juni im inneren deutschen Verkehr nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Pakete besondere Begleitpapiere auszufertigen.

Vermischtes.

= **Berlin**, 24. Mai. Zur Probe der elsaß-lothringischen Weine hatten gestern abend die Abgeordneten der Reichslande Einladungen ergehen lassen, denen Vertreter aller Parteien gefolgt waren. Vom Bundesrat waren anwesend: Kriegsminister v. Einem, die Staatssekretäre Krätke und Nieberding, Erbprinz zu Hohenlohe, Minister Studt, ferner Graf Ballestrem, Dr. Porsch u. a. Die Weine, die roten wie die weißen, fanden allgemeinen Anklang, ebenso das reichhaltige Buffet. Eine Militärkapelle wirkte zur Unterhaltung mit.

hd **Berlin**, 25. Mai. (Tel.) Das „**Große goldene Rad**" gewann beim gestrigen **internationalen Radrennen** der Holländer **Dickentmann**. Robel gab kurz vor Schluß das Rennen auf.

= **Crefeld**, 24. Mai. In Issum bei Geldern vollendete der Landwirt Matthias Lands sein hundertstes Lebensjahr. (Frkft. Ztg).

hd **Landshut**, 24. Mai. In Geisenhausen wurde die Tochter des Landtags-Abgeordneten Neudecker bei der Rückkehr von einer Wallfahrt von einem unbekannten Burschen überfallen, zu Boden geworfen und ihrer Barschaft sowie wertvollen Ohringen beraubt. Das Mädchen liegt infolge der Mißhandlung schwer krank darnieder. Der Täter ist unbekannt.

= **Ingolstadt**, 24. Mai. Als gestern nachmittag die 2. Kompagnie des 1. **Pionierbataillons** auf der zurzeit sehr hochgehenden **Donau übte**, stieß, wie wir bereits kurz berichteten, ein **vierteiliges Ponton**, das mit acht Mann und einem Unteroffizier besetzt war und den Befehl hatte, von dem linken nach dem rechten Ufer zu fahren, mit der Breitseite **an einen Strompfeiler der Stadtbrücke**. Das **Ponton wurde in zwei Teile gerissen**. Ein Teil des Pontons trieb flußabwärts, der andere blieb am Strompfeiler hängen. **Zwei Mann** konnten sich selbst in Sicherheit bringen, **zwei** wurden noch rechtzeitig **gerettet, fünf Mann ertranken**.

= **Kaiserslautern**, 24. Mai. Wie die „Pf. Pr." aus Saargemünd meldet, wurde ein **Artilleriedepotarbeiter** in St. Avold unter der Beschuldigung des **Landesverrates verhaftet**.

= **Innsbruck**, 24. Mai. Im Ultentale nächst St. Pankraz treibt ein Bär sein Unwesen. Er zerriß sieben Schafe. Jäger spürten ihn auf und schossen auf ihn. Der Bär entkam aber. Fkf. Ztg.

hd **Bozen**, 25. Mai. (Tel.) In den **Sugamerbergen** fand ein **Erdbeben** statt, das mit einem rapiden Steigen der Temperatur um sieben Grad in Verbindung stand.

= **Zürich**, 23. Mai. Ueber das bereits telegraphisch gemeldete **Unglück am Glärnisch** wird der „Zür. Post" nach den Aussagen eines der Beteiligten folgendes berichtet: Die drei Herren **Kirsch, Gerhardt** und **Steigelmann** brachen Samstag früh in Netstal auf und trafen in den Hütten bei Werbern den Bergführer **Stüssi**, der ihnen anbot, bei ihm zu übernachten, falls sie nicht mehr bis zur Klubhütte kommen sollten. Der Aufstieg gelang jedoch verhältnismäßig leicht. Gegen 5 Uhr hatten sie die Hütte erreicht, in welcher sie übernachteten. Des andern Morgens aber traten sie des anhaltend schlechten Wetters wegen den Abstieg an. Gerhardt und Kirsch waren angeseilt, Steigelmann konnte in den festgetretenen Spuren leicht folgen. Unglücklicherweise gerieten sie zu weit nach links, so daß nach rechts über ein Schneefeld traversiert werden mußte, und zwar nach dem an einer besonders exponierten Stelle angebrachten Drahtseil hin, das durch zwei Tannen markiert wird. Während die Drei nun etwas rasteten, wurden sie von einer Lawine überrascht und über den Schwarzkopf die Felswand hinunter geschleudert. Dies geschah Sonntags gegen halb 9 Uhr vormittags. Gerhardt, den es am weitesten nach unten mitgerissen hatte, vermochte sich aus den Schneemassen herauszuarbeiten. Zehn Meter oberhalb sah er die Füße des Kirsch aus dem Schnee herausragen, um welche Stücke des zerrissenen Seiles gewickelt waren. Gerhardt grub mit den Händen den Körper des Kirsch aus dem Schnee heraus und legte ihn auf eine höher gelegene Stelle des Lawinenfeldes. Das Gesicht des Bewußtlosen, der noch schwach atmete, war blau angeschwollen, aus Nase und Ohren drangen kleine Blutstropfen. Mittlerweile hörte Gerhardt weiter links um Hilfe rufen; es war Steigelmann, ebenfalls tief verschüttet. Es gelang Gerhardt, auch Steigelmann herauszuarbeiten, und er brachte ihn, der über starke Schmerzen an Schulter und Brust klagte, unter den Schutz einer Tanne. Danach machte sich Gerhardt unter beständigen Hilferufen auf den Weg dem Tale zu. In der Hütte bei Werbern fand er niemanden, erst beim Hotel Klöntal traf er auf Sennen, die sofort per Telephon die Rettungskolonne von Glarus verständigten. Unterdessen setzte oben der Schneesturm immer stärker ein, Steigelmann mußte den Kameraden, der noch atmete, allein lassen, wollte er sich nicht der sichern Gefahr des Verschneitwerdens aussetzen. Gegen 5 Uhr nachmittags langte er ebenfalls im Hotel Klöntal an. Um sieben Uhr abends war die Rettungskolonne, unter Führung des Obmanns der Rettungsstelle Glarus, Herrn **Glarner-Egger**, beim Hotel, doch kamen sie des Neuschnees wegen nur sehr langsam weiter. Man fand anfangs keine Spur des Verunglückten, bis man um Mitternacht einen Rucksack fand und wenige Meter davon den eingeschneiten Körper des Kirsch. Man transportierte ihn nach den Hütten nach Werbern, wo Dr. v. **Tscharner** den Tod infolge innerer Verletzungen konstatierte; der Unglückliche könne nur noch zwei Stunden nach dem Unfall gelebt haben. Montag morgen langte die Rettungskolonne mit der Leiche in Glarus an. Steigelmann und Gerhardt kehrten nach Zürich zurück. Steigelmann soll das Schlüsselbein und zwei Rippen gebrochen haben, Gerhardt kam mit einigen Quetschungen und einer Verletzung der Springgelenke, die sich durch die Strapazen verschlimmerte, davon.

= **Rom**, 23. Mai. Durch Dekret wurde Linda Murri aus Gesundheitsrücksichten halb begnadigt und die Gefängnisstrafe in einen sogenannten confino verwandelt, wonach der Richter bestimmt, daß der Sträfling in einem bestimmten, vom Tatort entfernten Platz unter Polizeiaufsicht leben muß. Linda Murri war zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt und seit 3 Jahren und 8 Monaten verhaftet. Die Höchstdauer des confino ist 3 Jahre. Neun Geschworene unterzeichneten das Begnadigungsgesuch. (Fk. Z.)

hd **Bukarest**, 25. Mai. (Tel.) Auf dem Ausstellungsterrain ist das Gerüst des im Bau befindlichen englischen Pavillons eingestürzt. Fünf Arbeiter wurden getötet und 12 schwer verletzt.

hd **Warschau**, 25. Mai. (Tel.) General Schilinsky hat aus Eifersucht seine Geliebte erschossen.

Arbeiterbewegung.

= **Mannheim**, 24. Mai. Die hiesigen Metallarbeiter nahmen in zwei starkbesuchten Versammlungen Stellung zu der angedrohten **Aussperrung**. In einer Resolution wird das Vorgehen des Industriellenverbands scharf verurteilt und gelobt, opferwillig zur Organisation zu stehen. Aus der Diskussion geht lt. „Frkf. Ztg." die Absicht hervor, mit einer **allgemeinen Arbeitsniederlegung zu antworten**.

Ib **Schwetzingen**, 24. Mai. Der **Maurerstreik ist beendet**. Es wurde ein Tarifvertrag abgeschlossen. Der **Streik der Tabakarbeiter** dauert unverändert fort.

= **Paris**, 25. Mai. (Tel.) Blättermeldungen zufolge erklärte der **Ministerpräsident in einer Unterredung mit sozialistisch-radikalen Abgeordneten**, daß alle wegen des **Ausstandes aus dem Dienst entlassenen Postbeamten bis auf einige Ausnahmen wieder in Dienst gestellt** werden würden.

Die Streikunruhen in Italien.

= **Rom**, 23. Mai. Die Empörung der Arbeiter des niederen Volkes **in Sardinien** wegen der Teuerung entlud sich gestern wiederum in der Umgegend von **Cagliari** und **Iglesias** in **großen Aufruhrszenen**.

In **Nebida** bei Iglesias **stürmten streikende Bergarbeiter**, nachdem sie mit der Verwaltung freundschaftlich wegen einer Lohnerhöhung unterhandelt hatten, **das Oktroihaus und zündeten eine Bergwerkskantine an**. Die **Karabinieri** mußten von den Waffen Gebrauch machen, wobei es **sieben Tote** gab.

Im Bergwerk **Monterrorre**, wo die **Streikenden** gleichfalls die **Kantinen zerstörten**, gelang es der Karabinieri, 62 zu **verhaften**.

In **Gonnesa** bei Cagliari hielten die Demonstranten eine **Versammlung** gegen die ausbeutenden Viktualienhändler ab und **stürmten** deren **Läden**. Die **Karabinieri** wurden mit einem **Steinregen** und **Schüssen** empfangen, bis sie aus Notwehr selbst schießen mußten, wobei **13 verwundet** wurden, davon vier schwer.

In **San Vito** legten 4000 Tumultanten **Feuer im Rathaus** an. Die Polizei verhaftete aus Vorsicht in Cagliari die Chefs der jetzigen Agitation, darunter einen Advokaten und einen Gymnasiallehrer.

Von **Rom** ging eine **Verstärkung** von 100 Karabinieris ab. Von dem Geist der Unbotmäßigkeit, der augenblicklich im Lande herrscht, zeugt auch der Umstand, daß das **Eisenbahnpersonal in Foggia** (Apulien) eine **Protestversammlung** abhielt und mit dem **Generalstreik** drohte, **falls Giolitti ans Ruder käme**. (Frkf. Ztg.)

Hochwasser und Unwetter.

× **Mannheim**, 23. Mai. Während hier der **Rhein** seit gestern noch um 25 Zentimeter **gestiegen**, ist der Neckar um 48 Zentimeter **gefallen**.

× **Heidelberg**, 22. Mai. Der Wasserstand des Neckars betrug heute hier 4,90 Meter. Das ganze Tal war in der Mosbacher Gegend 3 Meter hoch überschwemmt. Der gesamte **Futterertrag** der **Talwiesen** ist vernichtet. Da die Straße nach Ziegelhausen infolge der Ueberschwemmung unpassierbar wurde, war der Ort vom Verkehr vollständig abgeschlossen.

□ **Eberbach**, 23. Mai. Der **Neckar**, welcher gestern einen Pegelstand von 6,45 Meter aufwies, ist auf 3,60 Meter **gefallen**. Von den Lagerplätzen wurde viel **Holz weggeschwemmt**.

)—(**Vom Neckar**, 23. Mai. Vom Oberlaufe wird langsames **Fallen des Wassers** gemeldet. Das ganze Wiesental von Heilbronn bis Jagstfeld glich in einer Breite von 1 Kilometer und darüber einem einzigen großen See. Die Ueberschwemmung war bei Heilbronn eine so

---

liche Gesellschaft, die in behaglich satter Ruhe wieder einzuschlafen drohte, ward durch 2 riesige Gespenster aufgeschreckt: durch den „vierten Stand", der mit heißem Atem und in geschlossenen Reihen immer wuchtiger einherschritt, und durch die Frauenbewegung, die wie jenes Auftauchen der sozialdemokratischen Partei von Skandinavien, England und Frankreich starke Anregungen empfing.

Was Ibsen hier wirkte, war keine Tat in rein politischem Sinne. Ihn ließen Parteien und Parteiprogramme kalt, ihn trieb es dazu, wie ein schneidender Stahl in alle morschen und stockigen Zustände hineinzufahren. Und so vollzog er, was Björnson mehr an politischen Reformen leistete, auf intellektuellem Gebiet. Fast systematisch unterzog er, gewaffnet mit schärfster Ironie, die ganze Gesellschaft einer unbarmherzigen Kritik, einer Kritik, die darum so furchtbar und fruchtbar wirkte, weil sie nie im einzelnen stecken blieb, sondern individuelle Merkmale zu typischer Geltung zu steigern wußte.

Hatte er anfangs historische und mythologische Stoffe geliebt und am rhythmischen Wohlklang einer gebundenen Sprache sich erfreut, so sucht er nun die Lebendigen auf, um ihre Sprache in feinster Destillierung festzuhalten, um ihre Leiden und Wünsche zu verstehen und ihnen zu höherer Weltauffassung zu helfen. Statt träumerisch in ferne Zeiten sich zu verlieren und fernen Menschen hohe Pläne und Träume anzudichten, erhob er für die bestehende Welt seine idealen Forderungen. Seinen Falk (in der „Komödie der Liebe") ließ er — auf der Wende von romantisch angehauchter Jugend zu klar dreinschauender Männlichkeit — die Worte sprechen:

„Der grauen Stubendichtung sei entstrebt,
Im Freien draußen sei mein Lied gelebt,
Die Gegenwart, sie zittre meinen Streichen,
Ich oder die Lüge — eins von uns soll weichen!"

Und so nahm er diesen Kampf denn auf, ohne Furcht, ohne die mindesten Konzessionen und Halbheiten.

* * *

Die nordische Gesellschaft hat dem Dichter seine unbarmherzige Kritik lange schwer vergolten und ihm das Leben in den engen Verhältnissen der Heimat, in deren Boden er doch mit all seinen Fasern wurzelte, eine Zeit hindurch so unleidlich gemacht, daß Ibsen, als ihm nach seiner Sturm- und Drangperiode als Leiter des norwegischen Theaters in Christiania und nach dem Erscheinen seiner romantisch-historischen Werke: „Das Fest auf Solhaug", „Frau Inger auf Oestrot", „Nordische Heerfahrt", „Die Kronprätendenten" usw. das Storthing 1864 eine Jahresrente aussetzte, mit Freuden seinen Weg ins Ausland nahm. In Rom und dann vor allem in Dresden und München verbrachte er dann fast 30 Jahre, jene Epoche seines Lebens, welcher die kraftvollsten Werke des Dichters entstammen.

In der „Komödie der Liebe" stellte er sich selbst einer verlogenen, bequemen, philiströsen Mehrheit gegenüber, im „Brand", diesem hohen Lied der treuesten unbedingten Hingabe des Menschen an seinen Beruf, fand er als Ausdruck energischster Persönlichkeit die harte Formel: „Alles oder nichts." Aber erst mit den „Stützen der Gesellschaft" und mit dem „Puppenheim" (Nora) setzte in den Siebzigerjahren die fast planmäßig angelegte und herbe Kritik seiner Gesellschaftsdramen ein. Das Verhältnis des Weibes zum Manne, der Persönlichkeitswert der Frau, die ideale Form der Ehe, das Wesen der Familie, die Beziehungen all dieser den Begriff Gesellschaft bildenden Familien und damit das eigentümliche Konglomerat Gesellschaft und Staat — an all diese sich bedingenden und miteinander hadernden Faktoren legte er seine kritische Sonde an.

Es scheint, daß die Jüngeren heute nicht mehr das rechte Verständnis für das unerhört Kühne solcher Kritik haben, weil eben nicht zum mindesten durch Ibsens Lebenswerk hier große Wandlungen eingetreten sind. Heute empört sich die Oeffentlichkeit nicht mehr über die tapfere Nora Hellmer, die aus einem Püppchen ein Weib wird und die, weil sie das Unsittliche ihrer Ehe einsieht und ihrerseits die Kluft zu ihrem Manne hin nicht überbrücken kann, mutig entschlossen aus dem Hause geht. Vor fünfundzwanzig Jahren erregte dieses Drama mit dem unerwartet kühnen und ehrlichen Schluß einen Sturm der Entrüstung. Auf deutschen Bühnen mußte das Stück — in seinem innersten Lebensnerv getroffen — einen versöhnlichen Ausgang sich gefallen lassen und in Christiania zeigte sich die humorvolle Seite dieser lang andauernden Entrüstung in dem Zusatz, den man den Leuten auf der Einladung zum Diner mit ins Haus schickte: „Es wird gebeten, nicht über Nora zu sprechen!"

Aber es wurde dennoch über diese Nora, die ihre Kinder und ihren Mann verlassen kann, weiter gesprochen, in engen Zirkeln so gut wie in breitester Oeffentlichkeit, in Skandinavien so gut wie in Frankreich und Deutschland. Und Ibsen hatte wieder einen Teil seiner Lebensaufgabe: das Gewissen der Gesellschaft zu wecken, erfüllt.

Nicht anders liegt es mit den übrigen Themen, durch deren kühne Fassung Ibsen seiner Zeit den Spiegel vorhielt. Heute geht durch unser ganzes Volk der Zug nach gründlicherer Erziehung und Bildung des jungen Mädchens, der Wunsch, des Weibes schlummernde Fähigkeiten zu wecken und ein selbständiges Wesen in den Kampf des Lebens hineinzustellen. Henrik Ibsen war es, der die Tragödie der falschen Erziehung schrieb in dem Drama von Hedda Gabler, die sich müde getanzt hat und die, zu selbsttätigem Lebensberufe nicht erzogen, eine konventionelle Ehe schließt, um in ihr zu Grunde zu gehen. Und solche Ehen, die auf Kauf und Lüge und Feigheit basieren, Ehen mit dem Stempel konventioneller Gültigkeit und allgemeinen Ansehens, hat Ibsens als erster gebrandmarkt, als erster wenigstens (und darum so tiefwirkend) von der Bühne, dem besten Forum der Welt. Konsul Bernick gehört hierher, der seine Braut der gesellschaftlichen Stellung aufopfert und, um den Ruin seines Geschäftshauses zu retten, ihre reiche Stiefschwester Betty heiratet. Frau Alving gehört hierher, die von Tanten und Verwandten als junges Mädchen einst an einen Wüstling verkauft ward und die nun ein Leben voller Schande und Gram führt, ein Dasein neben einem verhaßten Gatten, dessen Sünde sich bis auf sein Kind vererbt.

Hier aber, gerade in den „Gespenstern", tritt das andere Motiv noch stärker hervor, das Ibsen mit aller Leidenschaft als tiefste Quelle aller Korruption bloßgelegt hat: das Motiv der Lüge. Die Lüge ist die Quintessenz der öffentlichen Moral. Das auszusprechen, immer wieder auszusprechen und mit aller wünschenswerten Deutlichkeit an lebendigen Exempeln zu erweisen, dazu gehörte ein Mut und eine sittliche Ueberzeugung von seltener Stärke. Um so mehr, als diese Verlogenheit nicht als das Merkmal einiger besonders schlecht veranlagter Individuen, sondern als das deutlichste Erkennungszeichen der ganzen Gesellschaft hingestellt wurde. Die negativen Tendenzen von Ibsens Kritik, dieses kühne Herunterreißen aller scheu getragenen Masken und Larven traten hier mit fast beleidigender Deutlichkeit zu Tage. Wenn es in der Vorrede zu Schillers Räubern 1781 hieß, daß das Laster in seiner nackten Abscheulichkeit enthüllt und in kolossaler Größe vor das Auge der Menschheit gestellt sei, in der Absicht, das Laster zu stürzen und Religion, Moral und bürgerliche Gesellschaft an ihren Feinden zu rächen und wenn Schiller drei Jahre später sich äußert, die Gerichtsbarkeit der Bühne fange an, wo das Gebiet der weltlichen Gesetze sich endigt, so haben wir in Ibsens Dramen ein Analogon, ein modernes freilich, das in der Technik einfacher, im Stoff durchaus nicht heroisch, ganz ohne Pathos und ohne die starke moralisierende Dosis denselben Zielen nachstrebt.

* * *

Ja, Schiller und Ibsen erscheinen im letzten Grunde als wesensgleiche Naturen, die nur verschiedene Mittel zur Aeußerung ihrer Ideen anwenden. Der eine strebt zu positiven Idealen hin und zeichnet idealische Helden, deren rhythmischem Schwung er auch die stilisierende Sprache anpaßt, der andere deckt brüchige Naturen auf und gibt mit ver-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mächtige, daß das Bett des Neckars von der normalen Breite von 60 Meter sich bis zu 800 Meter verbreitert hat.

Z **Vom Deggenhausener Tal**, 22. Mai. An mehreren Stellen ist **der Aachdamm weggerissen.** Das gelbe Wasser führte eine Unmenge Baumstämme, Teile von Brücken usw. mit sich. Die **Wehre** der Kunstmühle bei Deggendorf und der Amannschen Fabrik **verschwanden in den Fluten.** Das **Oekonomiegebäude** des Bonifaz **Ley stürzte** lt. „Bote v. Salemer Tal" bei strömendem Regen **zusammen.** Das Vieh konnte gerettet werden.

T. **Aus der Schweiz**, 24. Mai. Wie im benachbarten Baden und Württemberg, so haben auch einzelne Gegenden in der Schweiz unter der **Hochwassergefahr** gelitten. Aber nicht nur von der Hochwassergefahr, auch die **Lawinengefahr** ist gegenwärtig eine große. Auf dem **Wetterhorn** ist am Mittwoch morgen eine Schneelawine niedergegangen und hat **6 Arbeiter** mit in die Tiefe gerissen. Einer Rettungskolonne ist es noch nicht gelungen, die Verschütteten lebend in Sicherheit zu bringen. Ein zweiter Lawinenunfall wird von der **Schynigen Platte** gemeldet. **2 Knechte** und der **Portier** vom Hotel „Schynige Platte" wurden auf dem Wege nach dem Hotel von einer **Schneelawine überrascht**, wobei der Portier über eine Felswand hinunter geschleudert und am anderen Tage **tot aufgefunden** wurde. Seine beiden Begleiter kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Gerichtszeitung

▲ **Karlsruhe**, 19. Mai. **Sitzung der Strafkammer II.** Die Anklage gegen den Zimmermann Joseph Anton **Mayer** aus Dillweißenstein wegen Körperverletzung gelangte nicht zur Verhandlung.

Ein roher Mensch ist der Taglöhner Karl Friedrich **Ochs** aus Pforzheim. Er geriet am 24. November v. Js. in dem Hause Altstätterstraße 14 in Pforzheim mit seinem Bruder Gustav in Streit, der damit endete, daß Ochs seinem Bruder mit einem Beile zwei Schläge auf den Kopf versetzte. Wegen schwerer Körperverletzung wurde er vom Schöffengericht Pforzheim zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen diese Entscheidung legten sowohl der Angeklagte wie die Staatsanwaltschaft Berufung ein. Beide Berufungen wurden heute verworfen.

Die gleiche Entscheidung traf die Strafkammer in der Berufungssache gegen den Eisengießer Franz **Ziegler** aus Regensburg, wohnhaft in Pforzheim, wegen Hausfriedensbruchs. Auch in diesem Falle hatten gegen das auf 1 Woche lautende Urteil des Schöffengerichts die Staatsanwaltschaft und der Angeklagte Berufung eingelegt gehabt.

Eine Geldstrafe von 30 ℳ sprach das Schöffengericht Pforzheim gegen den Goldarbeiter August Friedrich **Augenstein** aus Ispringen aus. Augenstein hatte in der Adlerwirtschaft zu Ispringen dem Goldarbeiter Schabinger bei einer Streiterei einen Stoß versetzt, daß er zu Boden fiel. Die von dem Angeschuldigten gegen die schöffengerichtliche Entscheidung eingelegte Berufung verwarf die Strafkammer als unbegründet.

Die Anklagesache gegen den Eisendreher Reinhard **Hintz** aus Birkendorf und den Kellner Bruno **Schwarz** gen. Martin aus Gallmannsweil, beide in Pforzheim wohnhaft, wegen Körperverletzung wurde vertagt.

Während des Monats Juni 1905 entwendete der Silberarbeiter Joseph **Bäuerle** aus Dillweißenstein aus der Fabrik des Bijouteriefabrikanten Wilhelm Lotthammer in Pforzheim, bei dem er als Arbeiter beschäftigt war, verschiedene Silberwaren und Silberplanchen im Gesamtwerte von 152 ℳ 65 ₰. Vom Schöffengericht Pforzheim erhielt Bäuerle wegen dieser Diebstähle 3 Monate Gefängnis. Seine gegen dieses Erkenntnis eingelegte Berufung wurde kostenfällig abgewiesen. — Gleichfalls verworfen wurde die Berufung des Taglöhners Albert Friedrich **Bub** von Pforzheim, gegen den das Schöffengericht Pforzheim wegen Betrugs auf 4 Wochen Gefängnis erkannt hatte.

Prozeß Hüger.

hd **Dortmund**, 23. Mai. (Tel.) Nach etwa anderthalbstündiger Beratung im Hüger-Prozeß lehnte der Vorsitzende auf Gerichtsbeschluß den Antrag des Sachverständigen Dr. Mürmann auf Verweisung des Angeklagten, Oberst a. D. Hüger zur Beobachtung seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt ab.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Norderney**, 24. Mai. Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin sind heute Vormittag zum Sommeraufenthalt eingetroffen.

= **Breslau**, 24. Mai. **Der Polizeipräsident hat nach der „Breslauer Zeitung" durch Verfügung vom 19. Mai junge Russen aus angesehener Familie, Kommis eines hiesigen großen Geschäftes der Wollbranche, ohne Angabe des Grundes ausgewiesen.**

= **Wien**, 26. Mai. Der **Kaiser** ist gestern Abend von **Budapest kommend hier eingetroffen.**

= Florenz, 24. Mai. Hierselbst **starb**, 84 Jahre alt, der frühere Großmeister der Freimaurerei, Adriano Lemmi.

= **London**, 25. Mai. Wie Daily Telegraph erfährt soll der **Besuch der japanischen Flotte** unter Admiral Togo in England **noch nicht im laufenden Jahr**, sondern erst im Jahre 1907 stattfinden.

= **Pretoria**, 25. Mai. (Reuter). **Die Lage in Natal wird als sehr ernst angesehen. Den englischen Truppen ist der Befehl zugegangen, sich in Bereitschaft zu halten.**

L. **Kapstadt**, 25. Mai. Der aufständische Häuptling **Morenga** und sein **Gefolge** trafen am Mittwoch unter **militärischem Geleit** in **Prieska** (Kapland) ein. **Morenga** erklärte einem Pressevertreter auf Befragen, seine **Gefangennahme** würde den **Feldzug nicht zum Stillstand** bringen. Sein **Sohn Petrus** und **andere Häuptlinge** würden den **Kampf fortsetzen.** Er sagte, seine **Anhänger lehnten es ab**, sich den **Deutschen zu ergeben**, dagegen wären sie **bereit**, sich den **Engländern** auszuliefern. Seine eigene **Gefangennahme**, versicherte er, habe **nur erfolgen** können, weil er sich bei einem **Geleit von Frauen und Kindern**, um diese über die Grenze in **Sicherheit** zu bringen, zu sehr dem **Feinde ausgesetzt** habe.

Morenga ist ein **intelligenter Mann**, er **spricht holländisch, deutsch** und **englisch** und wurde **von einem Missionar erzogen**, mit dem er **18 Monate in Europa** reiste.

Ein neues Kabinett Giolitti.

= **Rom**, 23. Mai. **Es bestätigt sich, daß Giolitti den Auftrag erhielt, ein neues Kabinett zu bilden. Man glaubt, daß in einigen Tagen die Bildung des Kabinetts erfolgt sein wird.**

Giovanni Giolitti.

Giovanni Giolitti hat schon mehrmals an der Spitze der Regierung Italiens gestanden. Er wurde zu Dronero in Piemont im Jahre 1844 geboren und studierte Jurisprudenz in Turin. Seit 1882 gehört Giolitti dem Parlament an. Er bekleidete die Stellungen eines Generalinspekteurs im Finanzministerium und eines Generalsekretärs der Oberrechnungskammer.

1889 übernahm Giolitti zum erstenmal ein **Ministerportefeuille**, das er bis 1890 inne hatte. 1892 wurde er an die Spitze der Regierung gestellt und blieb bis 1893 in dieser Stellung. Im Ministerium Zanardelli erhielt Giolitti 1901 das Portefeuille des Innern. Die Wahl Giolittis dürfte im Auslande großen Sympathien begegnen, da er es von jeher verstanden hat, mit den fremden Mächten die besten Beziehungen zu pflegen.

hd **Rom**, 25. Mai. Wie verlautet, ist das **Kabinett Giolitti schon gebildet.** Tittoni wird das Aeußere und Majorama das Schatzamt, ferner Gallo die Justiz und Cloccortu das Ackerbau-Ministerium übernehmen.

Zur Hochzeit des Königs von Spanien.

= **London**, 24. Mai. Prinzessin **Ena von Battenberg**, die Braut des Königs von Spanien, ist heute Vormittag, vom Publikum lebhaft begrüßt, nach Madrid abgereist. Der König und zahlreiche Mitglieder der königlichen Familie waren zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe erschienen.

= **Calais**, 24. Mai. Die **Prinzessinnen von Battenberg** sind heute Nachmittag um 1 Uhr **hier eingetroffen** und sofort nach **Irun weitergereist.**

= **Madrid**, 24. Mai. Der **König** ist heute Nachmittag um 2 Uhr **nach Irun abgereist.**

Gerüchte über politische Abkommen.

A. **London**, 25. Mai. Eine **deutsch-österreichisch-russische Annäherung** erblicken — nach dem Wiener Korrespondent der „Tribune" — bestunterrichtete Kreise in der Tatsache, daß nicht der **Chef des deutschen**, sondern auch derjenige des **russischen Generalstabes** den diesjährigen **Manövern bei Brück beiwohnen** wird. Wenn man offiziell behauptet, es handle sich dabei um eine **Aufmerksamkeit** für General v. **Beck**, den österreichischen Generalstabschef, so sei es doch Tatsache, daß sich eine **sehr angenehme fällige Annäherung zwischen den drei Kaiserreichen in letzter Zeit vollzogen** habe, mit der man werde rechnen müssen.

hd **London**, 24. Mai. Um **Deutschland** wieder einmal einen Schlag **zu versetzen**, läßt sich die „**Times**" von ihrem Pariser Korrespondenten melden, man glaube in **Paris**, daß die **Nachricht** über eine **angebliche Annäherung zwischen Rußland und England verfrüht** sei und daß die Nachricht **aus der Wilhelmstraße in Berlin** stamme. Diese Nachricht verfolge den **Zweck**, eine der **Annäherung zwischen Rußland und England feindliche Stimmung zu erzeugen.** In London, so fährt die Times fort, werde diese Auffassung geteilt und es heißt, daß die **Nachricht** tatsächlich **aus amtlicher diplomatischer Quelle** stammend, den **Zweck** habe, einer **englisch-russischen Annäherung zu schaden.**

= **London**, 25. Mai. Im **Unterhaus** fragte gestern William **Redmond** beim Staatssekretär des Auswärtigen, Sir Edward **Grey**, an, ob er eine Erklärung über das angeblich bestehende **russisch-englische Abkommen** abgeben könne.

Grey antwortete darauf, er könne **keinerlei Darlegungen über das Abkommen** machen, **wie es in der Presse geschildert** wurde, weil ein solches überhaupt **nicht bestehe.** Er benütze aber die Gelegenheit, dieser Erklärung hinzuzufügen, daß für **England und Rußland** mehr und mehr **Neigung dafür bestehe, in Fragen, die für beide Nationen von Wichtigkeit seien, in freundschaftlicher Form** zu verkehren, als solche zu verschärfen. (Beifall). Dies habe **bei mehr als einer Gelegenheit die englische und russische Regierung** zu einem **Zusammengehen** geführt. (Beifall.) Dies sei die **Haltung**, die zu **ermutigen man bestrebt** sein müsse, und die, wenn sie **fortbestehe**, naturgemäß zu einer **dauernden Regelung der Fragen, an denen beide Länder beteiligt seien**, und zu einer **Festigung der zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen** führen müsse.

hd **London**, 25. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Standard" bringt aus angeblich sicherer Quelle die anscheinend **tendenziöse Nachricht**, daß auf Grund eines **Abkommens**, das zwischen dem **Direktor der persischen Zollverwaltungen** und dem **deutschen Gesandten in Teheran** abgeschlossen wurde, **Deutschland an Persien eine Anleihe von 1¼ Millionen Pfund Sterling gewährt.**

Als **Gegenleistung** hierfür soll **Deutschland Zugeständnisse** erlangt haben, unter anderen einen **Hafen für Errichtung einer Kohlenstation im persischen Golf**, dem **Endpunkte der Bagdadbahn.** Es sei Deutschland außerdem **gestattet**, von einem **Punkte der Bagdadbahn** eine **Eisenbahn durch das Innere Persiens** bis nach **Kermandschar**, zu bauen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

= **Petersburg**, 24. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Dem **Chef des Generalstabs der Marine Admiral Roschdjestwenski**, dem Besiegten von Tsuschima, ist mit Rücksicht auf seine durch erlittene **Verwundungen geschwächte Gesundheit** der erbetene **Abschied** bewilligt worden.

= **Petersburg**, 24. Mai. Der „Nowoje Wremja" zufolge wird der **Ministerpräsident** in der für **Freitag** mittag 12 Uhr anberaumten **Sitzung der Duma** in **Gegenwart aller Minister die Antwort des Kabinetts auf die Adresse der Duma** erteilen.

= **Kiew**, 24. Mai. **Von der Partei der äußersten Rechten** wird eine **lebhafte Agitation** für die **Beibehaltung der Todesstrafe** und **gegen eine Amnestie** betrieben. In den von ihr veranstalteten **Versammlungen** wurde die **Auflösung der Duma**, die **Diktatur** und **Schutz der nationalen Interessen gefordert.**

blüffender Deutlichkeit die reale Welt in künstlerischer Konzentration. Von glühendem Idealismus sind beide beseelt, nur daß der Skeptiker Ibsen sich hütet, die schönen Trugbilder menschlicher Vollkommenheit auf die Bühne zu stellen. Seine Gerichtsbarkeit fängt in der Tat dort an, wo die weltlichen Gerichte sich endigen. Er kennt Betrüger und Lügner, die man nicht ins Gefängnis sperrt. Sein Konsul Bernick gilt als ein Ehrenmann, als Stütze der Gesellschaft und häuft doch Lüge auf Lüge, um das schwankende Gerüst seines guten Rufes zu stützen. Seine Frau Alving lügt ihrem Sohne ein Idealbild seines Vaters vor, um die Gespenster der Vergangenheit nicht wieder heraufzubeschwören. Und einen Hjalmar Ekdal, diesen Simili-Künstler aus der „Wildente", zeichnet Ibsen als Durchschnittsmenschen, um von ihm zu sagen: „Nehmt einem Durchschnittsmenschen die Lebenslüge und ihr nehmt ihm sein Glück!"

Wie der alte Luka in Gorkis Nachtasyl den Elenden und Hungernden als letztes Mittel, um über die Not des Daseins hinwegzukommen, vorschlägt: sich selbst über trüben Kummer hinwegzutäuschen, sich anzulügen, so lebt in uns allen etwas vom Ibsenschen Hjalmar Ekdal. Komödianten des Lebens seid ihr — ruft Ibsen uns zu — und vielleicht gut, daß ihr es seid. Denn sonst müßtet ihr stark und gläubig sein, und dürftet nicht der kompakten Majorität zuschwören. Eine ideale Gesellschaftsordnung kann sich nur auf der Freiheit hochentwickelter Persönlichkeiten und auf der Wahrheit des einzelnen gegen sich selbst und gegen alle aufbauen. Das Bestehende ist wert, daß es zu Grunde geht. Und was dann kommen wird oder kommen müßte, das sind Adelsmenschen, wie sie in kurzer, klarer Skizzierung „Rosmersholm" enthält, das sind die Heimstätten des Baumeisters Solneß, die Heimstätten mit hochaufragenden Turm.

Nur flüchtig freilich huschen solche schönen Bilder der Zukunft durch die Gegenwartswelt der Ibsenschen Menschen, nur flüchtig, und dann gern in symbolische Verkleidung gehüllt, taucht so ein Hinweis auf die Erfüllung auf. Es war nicht Ibsens Art, auf ungewisse Zukunft Wechsel auszustellen, wo er sah, daß die Lebenden jeden höheren Anspruch enttäuschten. Und wenn er alternd immer skeptischer wurde und seine heimlichen Jugendträume immer dunkler verhüllte, wenn er sah, daß die große Entwicklung des Menschengeschlechtes noch langsamer geht, als selbst pessimistische Hoffnung sich ausmalt, so verlor er die letzten Ziele nie aus dem Auge. Noch sein Epilog zu seiner kunstvoll geschlossenen Dramenreihe lenkt den Blick in eine Höhenwelt und zeigt den Abglanz eines Lebens in Schönheit und Sonnenschein, den Glanz eines Lebens, in dem vielleicht die toten Ideale wirklich auferstehen.

Das war der geheimste Wunsch dieses großen Propheten, dieses Götzenzertrümmerers, der nach Georg Brandes' treffendem Worte den Teufel im Leibe, aber Gott im Herzen hatte.

(Neue Meldungen.)

= **Christiania**, 23. Mai. (Tel.) Der **Tod Ibsens** trat heute **Mittag 2 Uhr 30 Minuten ruhig und sanft ein.**

Sobald **König Haakon** die Todesnachricht erhalten hatte, übermittelte er der **Witwe Ibsens** sein und der Königin **Beileid.** **Der Schriftstellerverein** ließ durch seinen Präsidenten an der Statue des Dichters vor dem Nationaltheater ein prachtvolles **Blumenarrangement** niederlegen.

Die **Regierung**, sowie das **Präsidium des Storthings** sandten gestern Ibsens Witwe **Beileidstelegramme.**

Man wußte **seit langem**, daß es für das **Leben** des großen norwegischen Dichters eine **Rettung nicht mehr gab**; da aber fast seit **Jahresfrist niemand den Kranken zu sehen** bekam, traf die Kunde von seinem **Hinscheiden** auch seine näheren Freunde **unvorbereitet.**

Die Todeskunde ergriff alle tief. Viele **Flaggen** wurden auf **Halbmast** gehißt. **Sämtliche Theater** haben die **Vorstellungen eingestellt.**

Ibsens Zustand war trotz seiner, infolge eines Schlaganfalles eingetretenen Lähmungskrankheit, doch ziemlich unverändert geblieben bis vor einer **Woche.** Die **Kräfte** nahmen von da an **bedeutend ab** und der Dichter vermochte nicht, sich für längere Zeit von seinem Lager zu erheben.

Dienstag abends verfiel er in einen **Schlaf**, von dem er **nicht mehr erwachte.** So **schlummerte er still ein**, ohne Kampf und Schmerzen.

In den letzten Tagen hat er **wenig gesprochen**, aber er **erkannte** seine **Umgebung**, drückte allen die Hände und sprach zu ihnen einige liebenswürdige Worte.

= **Wien**, 24. Mai. Im **Theater an der Wien** wurde gestern, am Todestage Ibsens, von dem Ensemble des **Berliner Lessing-Theaters**, das gegenwärtig an dieser Bühne gastiert, gerade Henrik Ibsens „Wildente" zum erstenmal aufgeführt. Als nach dem vierten Akte der große Beifall die Schauspieler immer wieder vor die Rampen rief, trat Herr Direktor Dr. Otto **Brahm**, einer der Vorkämpfer Ibsens in Deutschland, auf die Bühne und hielt an das Publikum, das zumeist noch keine Kenntnis vom Tode Ibsens hatte, folgende Ansprache:

„Nicht, um Ihnen für Beifall zu danken, trete ich vor Sie hin. Es drängt mich, schmerzgebeugt **desjenigen zu gedenken**, der **das Werk geschaffen** hat, das soeben zu Ende geht und der **heute verschieden** ist. An dem Mittag dieses Maientages hat ein 78jähriges **Lebens sich vollendet**, das schon lange ein Leben des Leidens und des Erlöschens war, aber aus der **Zeitlichkeit** ist nun **Henrik Ibsen** eingegangen in die **Unsterblichkeit**, und wir, die **wir Interpreten seiner Kunst** sind, legen an seinem **Sterbetag das Gelöbnis ab, ihm Treue zu halten**, jetzt und alle Zeiten."

Die Worte des Direktors Brahm riefen große Bewegung im Publikum hervor und machten einen starken Eindruck. Das Publikum erhob sich von den Sitzen und hörte die weitere Rede stehend an. Den Worten Brahms folgte lautloses Schweigen, und langsam senkte sich der Vorhang. In starker Ergriffenheit verließ das Publikum das Haus.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 23. Mai 4,20 m (22. Mai 3,18 m).
Schusterinsel, 24. Mai. Morgens 6 Uhr 3,55 m.
Kehl, 24. Mai Morgens 6 Uhr 4,03 m.
Maxau, 24. Mai. Morgens 6 Uhr 6,90 m, **gef. 0,19 m.**
Mannheim, 24. Mai. Morgens 7 Uhr 6,93 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 25. Mai:

Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch Moninger.
Fußballverein. 9 Uhr Vereinsabend im Prinz Karl.
Fußballklub Phönix. Vereinsabend.
Gesangverein Germania. 9 Uhr Probe.
Karlsr. Tourenklub. 8½ Uhr Klubabend in der Eintracht.
1. Karlsr. Mandolinengesellschaft. 9 Uhr Probe. Alte Brauerei Bitsch.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen in der Zentralturnhalle.
Stadtgarten. 4 Uhr Konzert der Leibdragonerkapelle.
Turngesellschaft. 8 Uhr Turnen für Aktive u. Zögl. im Realgymnasium.
Zitherklub. 8½ Uhr Probe im Prinz Karl.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Ost-Afrika Compagnie.** Unter gleichlautender Firma soll, wie in unserem heutigen Anzeigenteil bekannt gemacht wird, ein neues Unternehmen als Kolonialgesellschaft nach dem Schutzgebietsgesetze zur Gewinnung von Sisal-Hanf und Kautschuk auf den Besitzungen des verstorbenen Hofmarschalls von St. Paul-Illaire in und bei Tanga begründet werden. Einer unserer ältesten „Afrikaner", Herr Bezirksamtmann a. D. und Plantagen-Direktor Walter v. St. Paul-Illaire, wird die Pflanzungen einrichten und das Unternehmen leiten. Eine der größten Autoritäten auf diesem Gebiete, Geh. Rat Prof. Dr. Wohlmann, hat sich zur Mitunterzeichnung des Prospektes und zur Auskunftserteilung zur Verfügung gestellt. Die stärkste Empfehlung aber dieses wohl die Tatsache, daß die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, die selber auf zwei Sisalpflanzungen, Kikogwe und Mwera, ansehnliche Ueberschüsse erzielte, von einer bereits geplanten weiteren Anlage dieser Art abstand und sich statt dessen an dem Unternehmen des Herrn v. St. Paul mit 150 000 ℳ beteiligte. Außerdem verdient noch der Umstand besondere Beachtung, daß nach einer Information von bestunterrichteter Seite die Gesamtzeichnungen der kurzen Zeit vom Tage des Erscheinens der Bekanntmachung bis heute mehr als 730 000 ℳ betragen. Da infolgedessen die Listen in Kürze geschlossen werden dürften, empfiehlt es sich für Interessenten, etwaige Zeichnungen ohne Verzug einzureichen. Bezüglich aller näheren Angaben verweisen wir auf den ausführlichen Inhalt der betreffenden Bekanntmachung. 3876a

Ost-Afrika-Kompagnie.

Von verschiedenen Produkten kann heute mit Bestimmtheit gesagt werden, daß ihr Anbau für weite Gebiete Deutsch-Ostafrikas nicht nur möglich ist, sondern — und das ist die Hauptsache — daß die **Rentabilität ihrer Kultur zweifellos erwiesen ist.**

Zu solchen Produkten gehören der Sisal-Hanf und der Kautschuk des Ceara-Kautschukbaumes.

Die Rentabilität der Sisal-Hanf-Kultur in Deutsch-Ostafrika ist bereits oft in der Fachliteratur und der Presse erörtert worden. Die Sisal-Pflanzungen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bringen heute durch ihre erheblichen Ueberschüsse die Verluste wieder ein, welche die langen Versuche mit anderen Kulturen der Gesellschaft gebracht hatten.

Die Versuche mit der Kultur des Ceara-Kautschukbaumes — Manihot Glazovii — haben ebenfalls zu günstigen Erfolgen geführt und eine Reihe von Kautschuk-Pflanzungen sind infolgedessen in der Entstehung begriffen. Verschiedene Pflanzungen erzielen aus ihren Kautschukbeständen bereits gute Einnahmen und versprechen ansehnliche Dividende, sobald die angepflanzten größeren Bestände schnittreif sein werden.

Erfindungen, welche es ermöglichen, auch jüngere Kautschuk-Pflanzen mit Erfolg auszunützen, drängen besonders dazu, dieser Kultur erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Zur Anlage neuer Sisal- und Kautschuk-Pflanzungen bezw. zur Erwerbung und Fortführung im Entstehen begriffener Anlagen soll die

Ost-Afrika-Kompagnie

als eine Kolonial-Gesellschaft nach dem Schutzgebiets-Gesetz gegründet werden.

Als Grundlage für das Unternehmen sollen die Besitzungen des verstorbenen Herrn Hofmarschall v. St. Paul-Illaire in und bei Tanga — und zwar ca. ¾ gegen Anteile der neuen Gesellschaft, der Rest in bar — erworben werden. Der mitunterzeichnende Erbe dieses Besitzes Herr Bezirksamtmann a. D. Walter von St. Paul-Illaire, welcher durch seine langjährige ostafrikanische Tätigkeit (— seit 1885 —) als Kaiserlicher Bezirksamtmann und Plantagen-Direktor mit den dortigen Verhältnissen wohl vertraut ist, wird persönlich die Pfanzungen einrichten und die Leitung des Unternehmens führen.

Auf diesen Besitzungen — in Größe von ca. 2660 Hektaren in günstiger Lage am Hafen von Tanga und an der Usambara-Bahn — sind seinerzeit die ersten Versuche mit der genannten Kautschuk-Kultur in Deutsch-Ostafrika eingeleitet worden. Daneben werden von dem jetzigen Pächter der bisher unter Kultur genommenen Strecken Kokospalmen, Obst und verschiedene Jahres-Kulturen betrieben. Ein Teil des Besitzes besteht in Baugrundstücken in der Stadt Tanga und in unmittelbarem Anschluß an diese. Da Tanga ein vorzüglicher Hafen — erster Anlaufhafen der Deutschen Ostafrika-Linie — und Ausgangspunkt der Usambara-Bahn ist, dürfte die weitere günstige Entwickelung der Stadt zweifellos, der Landbesitz dort also höchst wertvoll sein. Auf einem großen Teile des Landes, welches an die Usambara-Bahn grenzt und von der Kleinbahn des Sägewerkes der Sigi-Export-Gesellschaft durchschnitten wird, steht brauchbarer Wald, über dessen eventuelle Nutzbarmachung Unterhandlungen im Gange sind.

Außerdem bringt Herr von St. Paul-Illaire noch weitere 2000 Hektar ein, deren Ueberweisung ihm das Kaiserliche Gouvernement nach den jetzt geltenden Verordnungen über Pachtung und Erwerbungen von Kronland im Süden der Kolonie bereits fest zugesagt hat.

Der ermittelte Wert des ganzen von St. Paulschen Besitzes beträgt ℳ 300 000.

Die Ost-Afrika-Kompagnie soll mit einem Grundkapital von ℳ 1 200 000, eingeteilt in 2400 Anteile zu je 500 ℳ, gegründet werden. 30 pZt. sind bei Konstituierung der Gesellschaft zu zahlen. Weitere Einzahlungen werden nach Bedarf eingefordert werden. Die Erhöhung des Kapitals zunächst bis zu 2 Millionen Mark soll dem Aufsichtsrate vorbehalten werden.

Die Zuteilung der Anteile behalten wir uns vor.

Sisal-Kultur.

Die Herstellungskosten des Sisal-Hanfes betragen die Tonne:

in Yukatan	ℳ	210—281
auf den Bahamas . . .	ca. „	305.—
in Deutsch-Ostafrika . . .	ca. „	300.—

Von 1879—1904 wurden in London und Liverpool durchschnittlich ℳ 600.— für die Tonne gezahlt.

In Hamburg wurde für ostafrikanischen Sisal-Hanf gezahlt:

1903	ℳ	680—700 die Tonne,
1904	„	660—740 „ „
1905	„	740 „ „
1906	„	820 „ „

Wie eingehende Berechnungen und Erfahrungen lehren, rentiert die Sisal-Kultur wegen der Kosten der Aufbereitungs-Anstalten mit Dampf- und Entfaserungs-Maschinen besser in Groß- als in Klein-Betrieben.

Wir planen daher die Bepflanzung von ca. 1000 Hektar mit Sisal. Urbarmachung und Bestellung des ganzen Geländes läßt sich natürlich nur nach und nach vornehmen. Wir rechnen dazu drei Jahre. Die erste Ernte beginnt, nachdem die Pflanzen 2½—3 Jahre im Felde stehen, also im vierten Wirtschaftsjahre. Der Vollertrag von 1000 Hektaren kann nach sechs Jahren erreicht werden. Unserer Rentabilitäts-Berechnung haben wir einen Verkaufspreis von ℳ 600 pro Tonne zugrunde gelegt. —

Kautschuk-Kultur.

Wir beabsichtigen zunächst 400 Hektar in zwei Jahren zu bepflanzen, und zwar mit 400 000 Bäumen. Die erste Ernte kann bereits im vierten Jahre beginnen und nach bisherigen Erfahrungen nicht weniger als ⅛ Pfund pro Baum liefern; (die Erträge wachsen jährlich), von 400 000 Bäumen also 50 000 Pfund. Wir nehmen statt des jetzigen Preises von ℳ 3.50 pro Pfund nur ℳ 2.50 an und berechnen die Kosten der Ernte und des Transports bis nach Hamburg statt mit ℳ 0.85 (Plantage Lewa) mit ℳ 1.00 das Pfund.

Geeignete Beamte mit langjährigen afrikanischen Erfahrungen stehen uns zur Verfügung.

Rentabilitäts-Berechnung
der Sisal- und Kautschuk-Kulturen

bei normaler Entwickelung.

Ausgaben:	I. Jahr	ℳ	230 000	
	II. „	„	245 000	
	III. „	„	270 000	
	IV. „	„	275 000	
	V. „	„	477 000	
	VI. „	„	493 000	
		ℳ	1 999 000	
Betriebskapital				ℳ 900 000.—
Einnahmen:	IV. Jahr	ℳ	332 500	
	V. „	„	755 000	
	VI. „	„	1 025 000	ℳ 2 112 500.—
				ℳ 3 012 500.—
Ab die Ausgaben einschl. des VI. Jahres				„ 1 999 000.—
				ℳ 1 013 500.—

Bei normalem Verlauf wird also bereits im vierten Jahre eine Verzinsung von ca. 5 Prozent, im fünften Jahre von ca. 10 Prozent zu erwarten sein; eine erhebliche Steigerung der Dividende in den folgenden Jahren darf man nach den bisherigen Erfahrungen als sicher ansehen. Ueber die Zahlung von 3 oder 4 Prozent Bauzinsen für die einbezahlten Beträge, vor Zahlung einer Dividende soll die konstituierende Generalversammlung beschließen. Unsere Berechnungen lassen genügend Spielraum für solche Zinszahlung.

Den vorstehenden Berechnungen liegen Erfahrungen zugrunde, die auf deutsch-ostafrikanischen Sisal- und Kautschukpflanzungen gemacht worden sind.

Nicht in Berechnung gezogen sind die Werte, welche Herr von St. Paul-Illaire einbringt, aus denen aber schon vom ersten Jahre an Einnahmen erwachsen. Es kann kein Zweifel darüber obwalten, daß aus den eingebrachten Werten infolge ihrer **äußerst günstigen Lage und der großen und wertvollen Waldbestände** der Gesellschaft Einnahmen zufließen werden, welche den Einbringungswert ganz erheblich übersteigen.

Auskunft über die Aussichten der Sisal- und Kautschuk-Kultur in Deutsch-Ostafrika erteilt außer Herrn Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Wohltmann, welcher landwirtschaftlicher Beirat vieler Pflanzungs-Gesellschaften ist, das Kolonialwirtschaftliche Komitee, wirtschaftlicher Ausschuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft, Berlin NW., Unter den Linden 40.

Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (— bereits stille Teilnehmerin an den bisherigen von St. Paulschen Unternehmungen mit ca. ¼ —) hat ihre Beteiligung an dem neuen Unternehmen mit ℳ 150 000 bereits zugesagt.

Wir fordern Sie hierdurch ergebenst zur Beteiligung an dem Unternehmen auf, welches Aussicht bietet, Verluste, die Ihnen eine Beteiligung an kolonialen Unternehmungen etwa bisher gebracht hat, wieder einzubringen, und bitten Sie, zu diesem Zwecke sich des anliegenden Zeichenscheines bedienen zu wollen.

Zeichnungen nimmt auch das Bankhaus R. v. d. Heydt & Co., Berlin, Behrenstraße 8, entgegen.

Graf Bandissin 4374a
Kaiserlicher Bezirksamtmann a. D., Berlin.

Freiherr von Gayl
Generalmajor z. D., Berlin.

W. von St. Paul-Illaire
Kaiserl. Bezirksamtmann a. D., Köln.

Tenge
Rittergutsbesitzer, Berlin.

Prof. Dr. Wohltmann
Geh. Reg.-Rat, Halle a. S.

Zeichen-Schein.

Der Unterzeichnete erklärt, auf Grund des Prospektes der zu gründenden **Ost-Afrika-Kompagnie** sich an diesem Unternehmen mit einem Betrage von

Mark _____

in Worten .....

= ..... Anteilen à Mk. 500.—

beteiligen zu wollen.

Ort u. Datum: .....

Name: .....

Genaue Adresse: .....

An Herrn **W. von St. Paul-Illaire,**
z. Z. **Berlin W. 9,**
Potsdamerstraße 10/11, III, Z. 27.

Aerztliche Anzeige.
Ich halte von jetzt ab meine **Sprechstunden**
Wochentags von ½4 bis ½5 Uhr,
Sonn- u. Feiertags von 8 bis 9 Uhr.
Dr. med. A. Schiller,
prakt. Arzt,
Sophienstrasse 120, III. — Telephon 1703.
7753.3.3

Stahlwaren
in grosser Auswahl. 7868.2.1
J. Bähr, Eisenwaren
(Rabattmarken.) Waldstrasse 51.

Leopold Kölsch
Weiss & Kölsch Detail
211 Kaiserstrasse 211.
6754.5.4
Wasch-Konfektion
für
Knaben und Mädchen
= in hervorragender Auswahl. =
Kinder-Kleider und Schürzen, Mädchen-Kleider und Blusen. — Knaben-Anzüge, Blusen und Hosen. — Hüte und Mützen.

Tennisplatz Nr. 1
im Hardtwald sofort billig **abzugeben.** Näh. Montags u. Mittwochs von 4—7 Uhr daselbst. B17382.2.1

Wenig gebrauchter Herd mit Nickelbeschlag, Gasherd, Betten, Spiegel, Lumpen, Bücher, Küchenschäfte usw. zu **verkaufen.** B17388
Douglasstraße 11, 2. Trepp.

Nächste 3 Tage
dauert die Ziehung der
I. Weimar Blindenheim-Geldlotterie.
Haupttreffer: **M. 20000.—,** zusammen 3333 Gewinne mit 2.1 **M. 45000.—.** 7901
Lose à 1.—, 11 Stück 10.— sind noch zu haben bei
Carl Götz,
Hebelstraße 11/15, Karlsruhe.

Wegen Umzug billig zu verkaufen
1 kl. Werkbank mit Schraubstock und Schublade 13 Mk.
Verschiedenes Werkzeug.
1 Weinfaß (80 Liter), gut erhalten, 4.50 Mk.
40 gebrauchte Bierflaschen à 5 Pf.
1 Elektrisierapparat, tadellos funktionierend, 2.80 Mk.
3 kl. Akkumulatoren, zus. 6 Volt, à 1.30 Mk.
15 Fleischer-Elementen mit Kohlen und Bügel à 35 Pfg.
2 Haustelephonglocken, gr., à 1 M.
2 Voltlämpchen, Wandarme und Glasschalen zus. 1.80 Mk.
1 Fahrradlampe (Carbid), wenig gebraucht, gr. Blender, 4.50 M.
Gefl. Off. unt. B17378 befördert die Exped. der „Bad. Presse".

Zwei sehr gut erhaltene **Fahrräder,** beste Marke, umständehalber zu **verkaufen.** B17387
Körnerstraße 19, part.

Große, elegante, eiserne
Kinderbettstelle
neu, für nur **12 Mk. zu verkaufen.**
B17412 **Douglasstr. 30, part.**

Eleg., noch ganz neuer Kameltaschendiwan 49 ℳ, fast neuer, pol. 2tür. Chiffonnier mit Muschelaufsatz, z. Abschlagen, 36 ℳ, neues pol. Vertikow 39 ℳ, Waschkommode 15 ℳ, bessere Stühle. Uhlandstr. 7, part. B17333

8 bis 10 starke Bienenvölker sind sofort wegen Platzmangel **zu verkaufen.** 3.1
B17381 **Schlachthausstraße 3.**

Uhren und Goldwaren
werden zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** wegen Umzug ausverkauft bei
Karl Jock, Uhrmacher, Karlsruhe,
Markgrafenstraße 33, gegenüber Töchterschule.
Mitglied des Rabattsparvereins. 7715*

Glückstern-Fahrräder
nebst Zubehörteilen
erstklassiges badisch. Fabrikat m. Marke u. voller 1jähriger Garantie zu staunend billigen Preisen. Jeder Käufer verlange rechtzeitig Katalog.
Erstes Bad. Fahrrad-Versandhaus K. JUNGK
KARLSRUHE I. B.
Zirkel No. 3.
9683a.27.21

Seidenhüte
(Zylinder)
von Mk. 3.50 an mit Karton.
Klapphüte
von Mk. 5.50 an mit Karton.
Neueste elegante, kleidsame Formen.
Feinste Fabrikate, unerreicht grosse Auswahl.
Hutmagazin **Wilh. Zeumer**
Kaiserstrasse 127.

Isr. Religionsgesellschaft.

25. Mai.	Sabbat-Anfang	8	Uhr
26. Mai.	Morgengottesdienst	7³⁰	„
	Schülergottesdienst	2⁴⁵	„
	Nachm.-Gottesdienst	5	„
	Sabbat-Ausgang	9¹⁰	„
Werktags.	Morgengottesdienst	6¹⁵	„
	Nachm.-Gottesdienst	7³⁰	„

Hohe Provision 7485 3.3
für leichtverkäuflichen Artikel der **Lebensmittelbranche** für Karlsruhe u. Umgebung. Bessere Herren, die bereits in Apotheken, Drogerien eingeführt sind, erhalten nähere Auskunft unter **F. K. 4315** durch **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Ein gebrauchter 2.2
Lichtpaus-Apparat
wird **gesucht.**
Offerten unter Nr. 7832 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Zu verkaufen ein besseres modernes **Schlafzimmer,** massiv Eichenholz, silbergrau. B17403
K. Höltner, Schreinerm., **Körnerstr. 21.**

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Freitag den 25. Mai 1906.
69. Abonnementsvorstellung der Abteil. **B** (gelbe Abonnementskarten).

Faust.
Tragödie von Goethe.
Erster Teil.
Zweiter Abend.
In 5 Aufzügen.
Leiter d. Aufführung: Der Intendant.
Personen:
Faust . . . . . Fritz Herz.
Mephistopheles Wilh. Wassermann.
Margarete, ein Bürgermädchen . . . Mel. Ermarth.
Valentin, ihr Bruder, Soldat . . . Felix Baumbach.
Frau Marthe . . Margarete Pix.
Lieschen . . . . Alwine Müller.
Ein Bürger . . . Emil Hunkler.
Böser Geist . . . M. Frauendorfer
Hexe . . . . . — —
Hexenmeister . . Ernst Golde.
Volk, Erscheinungen, Hexenvolk.
Anf. 7 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.
Kasse-Eröffnung ½7 Uhr.
Mittel-Preise.

Färberei Printz
Prompte Bedienung. 14920
Tadellose Ausführung. Mässige Preise.

Gesangverein Germania.

Heute Abend 9 Uhr:

PROBE.

Der Vorstand.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 26. Mai 1906, abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".

Regimentskameraden stets willkommen. Der Vorstand.

Wir ersuchen unsere Kameraden um recht **zahlreiche Beteiligung** an dem **50jährigen Stiftungsfest** des **Veteranenvereins Ettlingen** am **Sonntag den 27. Mai d. Js.**

Abfahrt am Bahnhof der Albthalbahn 1¹⁰ Uhr nachmittags.

Das Verbandsabzeichen berechtigt zur Rückfahrt mit einfacher Fahrkarte.

7899 Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe

Uebungsabende in der Turnhalle des Realgymnasiums (Eingang Schulstrasse):

Dienstag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder.**
Donnerstag 8—10 Uhr **Altersriege.**
Freitag 8—10 Uhr **aktive Mitglieder und Zöglinge.**

Turnhalle der Realschule (Waldhornstrasse 9):
Montag 8—9½ Uhr **Damenabteilung**

Turnhalle der Nebeniusschule:
Montag 8—10 Uhr **Zöglinge.**
Donnerstag 8½—10 Uhr **Damenabteilung.**

In den Sommermonaten Turnen an dem Turnplatz im Beiertheimer Wäldchen.

Sängerriege: Mittwoch Probe im Vereinslokal.

Der Turnrat.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Heute Freitag abend ½9 Uhr:

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht,

Club-Angelegenheiten. Gesellige Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Umzug.

Wer übernimmt Umzug (3 Zimmer-Wohnung) von Karlsruhe nach Straßburg? Zu melden bei **F. Utz, Markgrafenstr. 27.** B17377.2.2

Privatmodell!

Jung. **Frl.** mit hübsch. Kopf, hier fremd, empfiehlt sich als Kopfmodell für 14 Tage. Nicht anonyme Offert. erbeten unter Nr. B17393 an die Expedition der „Bad. Presse".

Hofgutmilch

täglich **50—100 Liter** abzugeben. Off. unter Nr. 7894 an die Exped. der „Bad. Presse".

10—13000 Mark

sind auf II. Hypothek **auszuleihen** durch 7810.2.2

August Schmitt, Karlsruhe,
Lessingstr. 3a. Teleph. 2117.

Wer würde einem Herrn aus sehr guter Familie **800 Mark leihen.** Zins nach Belieben.

Offerten unter Nr. B17225 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.2

Wer leiht einem Beamten in sicherer Stellg. **hundert Mark,** gegen guten Zins u. monatliche Abzahlung von **10 Mk.**

Offert. unter Nr. B17375 an die Exped der „Bad. Presse".

Diwan zu verkaufen.

Ein gebrauchter **Roquetdiwan,** fast neu, ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B17383

Schützenstraße 61, 2. Stock.

Bad. Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs.

Am **Sonntag den 27. ds. Mts.** beteiligt sich der Verein mit Fahne an dem

50jährigen Stiftungsfest

des **Veteranen-Vereins Ettlingen.**

Abfahrt mittags 1.10 Uhr am Bahnhof der Albtalbahn.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Das Verbandsabzeichen berechtigt zur Rückfahrt mit einfacher Fahrkarte.

Vollzähliges Erscheinen der Kameraden und Beteiligung derselben am Festzug wünscht

Der Vorstand.

NB. Alles Nähere zu Vorstehendem und Besprechung sonstiger wichtigen Vereins-Angelegenheiten am **Samstag den 26. cr., abends** im **Vereinslokal.** 7884

Männer-Gesangverein Karlsruhe.

Sonntag den 27. Mai, nachmittags 3 Uhr:

grosses Waldfest

an der Schießmauer-Allee,

verbunden mit **Unterhaltungen aller Art und Tanz.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein. 7895

Der Vorstand.

Die Abteilungen Karlsruhe

des Vereins Bad. Lehrerinnen u. des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium

laden ihre Mitglieder zu einer

geselligen Zusammenkunft mit Musik und Vorträgen

zu Ehren von Fräulein **Helene Lange-Berlin** auf

Montag den 28. Mai, abends 8 Uhr

in den **Saal des Hotel Viktoria,** Kriegstr. 22, ein. **Gemeinsames Abendessen** zum Preis von 2 Mark. Anmeldungen bis Freitag den 25. Mai, abends sind zu richten an Fräulein Jungk, Mathystraße 9. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten. Gäste willkommen. 7878

Die Vorstände.

Stadtgarten.

Freitag den 25. Mai, 4 Uhr nachmittags:

Konzert

der vollständigen Kapelle des 7902

1. Bad. Leib-Dragoner-Rgts. Nr. 20

Leitung: Herr Stabstrompeter **Fritz Köhn.**

Eintritt: **Abonnenten** . . . . . **30 Pfg.**
Nichtabonnenten . . . . **50 Pfg.**
Soldaten und Kinder je die Hälfte.

Programm **10** Pfg.

Die Musik-Abonnementskarten haben Gültigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Zum Felseneck.

Heute, Freitag den 25. Mai, 8 Uhr abends 8 Uhr:

Streich-Konzert

gegeben von der Kapelle des 7892

1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Leitung: Kgl. Musikdirigent **H. Liese.**

Eintritt à Person 20 Pfg.

MANNHEIMER APOLLO-THEATER

Täglich abends 8¹⁵ Uhr
ab 16.—30. Mai

Otto Reutter.

4150a.14.01

ZUM EICHBAUM!

Heute abend 8 Uhr B17404

Grosses Abschieds-Konzert

Frankonia-Truppe.

Klimatischer Kurort Alpirsbach bei Freudenstadt

435 m über dem Meer

Schönste Tannenwälder, durchzogen mit vielen staubfreien Spaziergängen, vorzügl. Quellwasser, Flussbad-Anstalt Gelegenheit zur Jagd u. Forellenfischerei. Telefon. Saisonschnellzüge Frankfurt-Strassburg-Freudenstadt, Freudenstadt-Pforzheim. Kurhaus für Nervöse u. Stoffwechselkranke von **Dr. med. Würz.** Gute und billige Verpflegung in den Gasthäusern. Schönes, von der Natur reich gesegnetes Ruheplätzchen für Erholungsbedürftige. Die herrliche Klosterkirche zählt zu den besten Kleinodien von Württemberg.

Nähere Auskunft erteilt: Stadtschulth. **Rieker.** 5781a.1

Das Nicht lesen der Broschüre

„Die Zähne, deren Natur u. Pflege"

kann sehr nachteilige Folgen für Sie haben. Dieselbe erhält jedermann kostenlos vom Verfasser 3392*

Wilh. Eidmann, Dentist

Kaiserstrasse 221, II.

(Auswärts Porto beifügen).

Empfehle garantiert unverfälschten sehr wohlbekömmlichen 4376a.6.1

Rotwein zu 48 Pfg.

p. Ltr. i. Faß von 35 Lt., od. 50 Pfg **mit** Flasche à ca. ¾ Lt. v. 25 Fl. an gegen Nachnahme. Probe v. 12 Fl. 55 Pfg. p. Fl. Preisliste frei.

Carl Th. Oehmen, Coblenz a. Rh. 787.

Größter Rotweinversand in Coblenz.

7141.10.6

Kleines Landhaus

mit Garten, evtl. Stück Land dabei, in der Nähe von Karlsruhe, an der Bahn gelegen bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis und Größe der Fläche unter Nr. B17373 an die Exped. der „Bad. Presse".

Für Bäcker!

In einer Amts- und Fremdenstadt im bad. Unterland ist ein schönes **Haus,** wo noch Miete eingeht, mit gangbarer **Bäckerei und Feinbäckerei** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, event. auch zu vermieten. Dieselbe ist auch für **Konditor** passend. Näheres bei **Fried. Kühne, Agentur,** 4377a **Heidelberg,** Unterstr. 7. 2.1

Offenburg.

In allerbester Lage ist ein großes

Haus mit Laden,

35 Meter Straßenfront, zu 60 000 Mark bei niederer Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7880 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Für Brautleute

ist eine kompl. Aussteuer, besteh. aus 2 franz. Bettladen mit Muschelauff., 2 bess. Rost., 2 bess. Matratzen, 2 Polstern, 1 Waschkommode m. Marmorpl. u. Spiegel, 1 Nachttisch m. Marmorpl., 1 Chiffonnier mit Muschelauff., 1 Vertiko mit Spiegel, 1 Taschendiwan, 1 Salontisch, 4 bess. Stühlen, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Hockern, zu d. bill. Preis von 445 Mk. zu verkaufen. Mit 2 Deckbetten u. 4 Kissen 80 M. höher. Die Sachen sind neu u. matt u. blankpoliert, können auch auf Wunsch zurückgestellt werden.

B17047 **Waldstraße 22, Laden.**

Göpelwerk

mit **Dreschmaschine** und **Futterschneidmaschine,** wenig gebraucht, umständehalber billig **zu verkaufen.**

Beiertheim bei Karlsruhe,
7896 Bürgerstr. 23. 2.1

Für Küfer!

Billig zu verkaufen: 1 Faßzug, ein 4 m langer Weinschlauch, 1 Winde, 1 große Rolle, 1 große Dezimalwage, 3 kleinere Fäßchen, 1 großer Fügblock, Stützen, Trichter, 1 Kellerseil u. sonst noch verschied. Handwerkzeug.

Näh. **Bürgerstr. 19,** 2. St. l. B17401

Zu verkaufen

sind wegen Abgang zum Militär versch. **Herrenkleider** mittl. Größe, dabei ein bereits noch neuer Anzug. Händler verbeten. Näheres B17394

Lessingstr. 28, 4. Stock.

Kronenfels (heute)

„Nordstern"-Truppe.

B7345

Restaurant Klapphorn

Amalienstrasse 14 a.

Guten Mittagstisch

im Abonnement empfiehlt
4772* **Wilh. Herlan.**

Durlach.

14111.10.5

Marquards Weinstube

Grötzingerstraße 21, am Fuße des Turmbergs, empfiehlt ihre **reingehaltenen Markgräfler** und **Oberländer Weine,** sowie **kalte** und **warme Speisen.**

8.2 Badischer Schwarzwald — Luftkurort. 4194a

„Burg Alt-Windeck"

410 m ü. M. — 1 Stde. v. d. Stat. Bühl, Ottersweier u. Bühlertal und in nächster Nähe gr. Hochwald, aussichtsr. geleg., **auch Ausflugsort f. Vereine u. Gesellschaften.** Man verl. Prosp. Es empf. sich **Ed. Grässel.**

Luftkurort Stoos Sommerfrische

ob **Morschach, Vierwaldstättersee.**

Eröffnung den 1. Juni.

4368a3.1 **Carl Müller,** Besitzer.

Hotel u. Pension Annaburg Uetliberg bei Zürich

814 m ü. M. 4191a.10.2

Vorzüglicher Luftkurort in idyllischer Lage inmitten Waldungen und mit prachtvoller Aussicht auf Stadt, See und Gebirge, als angenehmer Aufenthalt bestens empfohlen. Gute Verpflegung bei mässigen Preise. Prospekte franko durch d. Bes. **E. Streicher.**

„Adler"

Eleganteste Bauart. Zuverlässigstes Motorrad.

Neuestes Modell.

Motorzweiräder.

Feinste Marke.

Adlerfahrradwerke vorm. Hch. Kleyer, Frankfurt a. M.

Fabrikverkaufstelle in Karlsruhe: **Zirkel 32.**

Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht).

Telephon 1451. 7820.3.2

Fahrräder, Motorzweiräder, Motorwagen, Schreibmaschinen und Lawn-tennis-Artikel.

Peruan. Tannin-Wasser

ist das gehaltreichste Kopfwasser gegen Haarausfall und zur Förderung des Haarwuchses.

Fabrikanten: **E. A. UHLMANN & Co., Reichenbach i. V.**

Man wende für trockenes, sprödes Haar **Peru. Tannin, fett,** für fettiges Haar **Peru. Tannin, trocken** an, beides in hellen Flaschen, gleich geeignet für helles oder dunkles Haar, dann wird man diese Erfolge erzielen.

Aerztlich empfohlen.

Tausende Anerkennungsschreiben, 18jähriger Erfolg.

Flasche à Mk. 1.75 und 3.50.

Zu haben bei:

Parfümeriegeschäft **H. Waerther,** Kaiserpassage 34, Telephon No. 1503.

Parfümeriegeschäft **H. Bieler,** Kaiserstrasse 223.

Parfümeriegeschäft **Gustav Schneider,** Ecke Kaiser- u. Herrenstr. 19.

Engros-Vertrieb für Karlsruhe und Umgebung von **Gustav Schneider,** Friseur, Ecke Kaiser- und Herrenstrasse 19, Parfümeriehandlung. 3846.52.50

Drahtgeflechte

J. Bähr, Eisenwaren

Waldstrasse 51. 7863.2.1

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung, dass mein lieber Gatte, unser treubesorgter, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Onkel und Schwager

Herr **Benjamin Mock,** Privatier

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, heute nachmittag um 1/2 3 Uhr sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karoline Mock Wwe., geb. Preschle
Lina Dinges, geb. Mock — **Heinrich Dinges,** Reallehrer, Bühl
Anna Scheidel, geb. Mock — **Emil Scheidel,** Kaufmann, Pforzheim.

Karlsruhe, den 24. Mai 1906. 7904

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 1/2 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Schützenstrasse 28, 1. Stock.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass gestern nachmittag unser lieber Gatte, Schwager und Onkel

Karl Boos, Privatier

Inhaber des eisernen Kreuzes und der Karl-Friedrich-Verdienst-Medaille
unerwartet verschieden ist. 7903

Namens der gebeugten Hinterbliebenen:
Sophie Boos, geb. Seyfarth.

Karlsruhe, den 24. Mai 1906.

Die Feuerbestattung findet Samstag vormittag 1/2 12 Uhr im Krematorium statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche Frau, Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Anna Wunsch, geb. Schindler

nach langem, schwerem Leiden am Feste Christi Himmelfahrt vormittags 9 Uhr sanft verschieden ist.
Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Wunsch.

Karlsruhe, den 25. Mai 1905.

Die Beerdigung findet Samstag den 26. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.
Trauerhaus: Kaiserallee 60. B17425

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Kindes 7906

Curt

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar Scheel, für die aufopfernde und liebevolle Pflege der evangelischen Krankenschwester der Südstadt und für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir allen Verwandten und Bekannten unsern innigsten Dank aus.

Familie Friedrich Meinzer.

Junger Herr

wünscht Briefwechsel mit jung. Dame. Gefl. Offerten unter Nr. B17379 an die Expedition der „Bad. Presse" erb.

Junge Frau

sucht Laden oder Filiale zu übernehmen. Gefl. Offerten mit näh. Angaben unter Nr. B17380 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2.1

Fast neuer **Sportwagen** mit Dach, schöner verstellbarer **Kinderstuhl** sind billig **zu verkaufen.** B17405
Uhlandstraße 22, parterre.

Eine gute
3/4 **Schülergeige**
mit Kasten und Bogen ist zum Preis von 20 Mark zu verkaufen.
B17349.2.2 **Werderplatz 41,** 2. St.

Stellen finden

Eisenbranche.

Ein in Süddeutschland, speziell für Artikel der Gas- u. Wasserleitungsbranche, gut eingeführter 4383a.2.1
Reisender
findet dauernde Stellung.
Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **G. 189 F. M. an Rudolf Mosse Frankfurt a M.**

Mehrere tüchtige 4385a
Steinbildhauer
sofort gesucht. 3,1
Werkplatz Buchner, Würzburg, Schweinfurterstraße.

Tüchtige Anstreicher-Gehilfen

werden für dauernd **gesucht.**
Ernst Buchleither,
B17390 **Leopoldstr. 11.**

Einem zuverlässigen **Mann,** evtl. Invalide, bietet sich durch Ueberwachung eines Platzes
leichte Arbeit.
Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit unter Nr. 7905 an die Expedition der „Bad. Presse".

Herrschafts-diener

perfekter, gesetzten Alters, findet in feinem Hause Stelle durch
Frau Urban Schmitt Ww., Hauptzentralbureau, Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr. B17409

Jüngeren, soliden
Hausburschen
sofort gesucht. 7857
Kaiserstraße 86 im Laden.

Der I. Karlsruher Athletic-Sportklub „Germania"

hält **Sonntag den 27. Mai** im **„Gasthaus zum Nußbaum"** sein

Gartenfest

verbunden mit **großem Preiskegeln** u. a. mehr ab, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner zu einem zahlreichen Besuch höflichst einladen. **Anfang 3 Uhr.**

Der Vorstand. 7909

---

feinste Oelsardinen

Marke „Norma" 7907
große Dose, 10 Stück Inhalt **38** Pfg.,
bei 10 Dosen à **35** „
Marke „Kerbel"
ca. 6 Stück Inhalt **25** Pfg.

Bratheringe

ca. 45 Stück Inhalt, per Dose M. **1.98.**

Karlsruher Fisch-Halle
Felix Wachtel,
Karl-Friedrichstrasse 3.

Jüngere Mädchen

zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
Bührer & Klumpp
B17406.2.1 **Degenfeldstr. 11.**

Tüchtige Maler- und Anstreichergehilfen

finden sofort dauernde Beschäftigung. 7804.4.3
Christian Köhn, Malermstr., Georg Friedrichstr. 21.

Junges anständiges hübsches
Servierfräulein
per sofort gesucht. Off. nebst Photographie an 4391a
Frau **Ida Gärtner,**
Café Siener,
Landau (Pfalz).

Per sofort wird ein tüchtiges, fleißiges und ehrliches
Mädchen,
welches glatte Wäsche bügeln und nähen kann, sowie in der Haushaltung mithilft, gesucht. Nur solche mit Zeugnissen mögen sich melden. 6786*
Zähringerstr. 19, 2. St., rechts.

Restaurations-Köchin.

Eine feine, selbständige Köchin **in besseres Weinrestaurant gesucht.**
Offerten unter Nr. B17273 an die Exped. der „Bad. Presse". 3.2

Offiziersfamilie in Straßburg sucht durchaus zuverlässige
Kindergärtnerin
oder **Kinderfräulein** für Kinder i. Alter v. 12—2 1/2 Jahren.
Offerten unter Nr. 4387a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Suche auf 1. Juli ein zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. 7824.3.2
Frau **Dr. Kander,**
Amalienstr. 81, 3. St.

Wegen Erkrankung des Mädchens auf **sofort** ein tüchtiges
Mädchen
gesucht für Küche und Hausarbeit.
Näheres 7830.3.2
Friedenstraße 3, 1 Treppe.

Küchenmädchen, ein kräft. auf 1. Juni **gesucht.** Kaiserstr. 219. B17274.2.2

Buchhalter

bilanzsicher, mit **sämtlichen Buchhaltungssystemen** bestens vertraut, im **Mahn- u. Klagewesen** durchaus erfahren, bisher nur in leitenden Stellungen, kautionsfähig, **sucht,** gestützt auf Ia Zeugnisse, **Stellung.**
Gefl. Offerten unter Nr. B17110 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten. 3.3

Kontoristin

für Engrosgesch. sof. f. leichte Arbeiten **gesucht.** Solche, die stenographieren u. Schreibmasch. bed. könn., bevorzugt.
Angeb. m. Zeugn. unt. Nr. 7900 an die Exp. der „Bad. Presse".

Eine tüchtige
Buchhalterin
für ein **Hotelbureau gesucht.**
Off. erb. unt. Nr. 4380a an die Expedition der „Bad. Presse.

Suche zu sofort oder 1. Juni ein
zweites Mädchen
mit guten Empfehlungen. 7413*
Frau Dr. Arker,
Karlsr.-Mühlburg, Rheinstr. 41.

Mädchen

findet in hiesigem Geschäft für leichte Arbeit und geschäftliche Ausgänge bei gutem Lohn **sofort Stellung.**
Wo? sagt unter Nr. B17196 die Exped. der „Bad. Presse".

Auf 1. Juli wird ein gesetztes
besseres Mädchen,
das der bürgerlichen Küche gut vorstehen kann u. Hausarbeit versteht, zu kl. Familie **gesucht.** Off. unt. Nr. B17396 an die Expedition der „Bad. Presse".

Braves, fleißiges **Dienstmädchen** gegen guten Lohn per 1. Juni gesucht.
B17408.3.1 **Zähringerstr. 76,** 1. St.

Auf 1. Juni gesucht ein **tüchtiges Mädchen** in besseren Haushalt. **Hoher Lohn.** Zeugnisse über längere Dienstdauer erwünscht. B17407.2.1
Durlacher Allee 4, 2 Trepp. rechts.

Mädchen,

ein braves, fleißiges, auf 1. Juni zu kinderlosen Leuten **gesucht.**
B17397 **Kaiserstraße 40.**

Junges Mädchen

gesucht für sofort oder später. 3.2
B17221 **Eisenbahnstr. 14,** i. Lad.

Junges, willliges **Mädchen** kann **sofort** eintreten. Maxaubahnstr. 1. (Laden.) B17392.2.1

Mädchen gesucht.

Auf 1. Juli wird zu kleiner Familie ein braves, fleißiges Mädchen gesucht. B17197
Akademiestraße 71, 2. Stock.

Suche auf 1. Juni ein junges
tüchtiges Mädchen.
B17395 **Waldstraße 93.**

Besseres Kindermädchen wird für ein 3jähriges Kind **gesucht.** Frau **Rosenthal,** Kaiserstraße 80a. B17384

Eine Arbeiterin kann sofort eintreten, sowie ein **Lehrmädchen,** welches die **Damenschneiderei** erlernen will. 2.2
B17320 **Scheffelstraße 12,** part.

Tüchtige **Kleidermacherin** u. ein **Lehrmädchen** sof. **gesucht.** B17175
3.2. **Zähringerstr. 53a,** 4 St., l.

Ja **Zuarbeiterin** sowie 1 **Lehrmädchen** für ges. Damenschneiderei ges.
B17330.2.2 **Bürgerstr. 17,** part.

Tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht. 7897.2.1
Druckerei Stieß,
Steinstraße 13.

Gesucht

zum **Waschen** u. **Putzen** für einige Nachmittage jüngere, unabhäng., reinliche u. pünktliche **Frau.** B17236.2.2
Näh. **Redtenbacherstr. 21,** 2. St.

Eine junge Monatsfrau gesucht.
B17156.2.2 **Rellenstr. 3,** 2. Stock.

Stellen suchen

Kaufm. Lehrstelle-Gesuch.

Suche für meinen Sohn kaufm. Lehrstelle in einem Engrosgeschäft.
Offerten unter Nr. B17063 an die Exped. der „Bad. Presse".

Eine Frau sucht Beschäftigung in Monatsstelle für morgens 2 Stunden. Zu erfr. **Amalienstraße 7,** 5. St. Vordh. B17399

Fräulein,

welches in allen Hausarbeiten erfahren ist und gut nähen und bügeln kann, **sucht** auf 1. Juni **Anfangsstellung** als Stütze oder sonst Passendes. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Offerten unter Nr. B17400 an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Ein ält. **Fräulein** tüchtig im Kochen und im ganzen Haush. s. **Stelle** als **Haushälterin** am liebst. bei ält. Herrn. Offerten unter B17315 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.2

Zu vermiethen:

Herrschafts-Wohnung.

Sophienstraße 95 ist wegen Versetzung der 2. Stock mit 6 Zimmern, Badezimmer und sonstigem Zugehör auf 1. August oder event. auch früher **zu vermieten.**
Zu erfragen ebendaselbst von 10 bis 12 Uhr vormittags oder Amalienstr. 16, pt. 7856*

Schöne 3 Zimmer-Wohnungen,

eine im 2. Stock und eine im 4. Stock, Vorderhaus, mit **Koch- u. Leuchtgas,** Klosett, Baderaum, Speicherkammer 2c. 2c., erstere mit Balkon und Küchenveranda auf **1. Juli,** letztere **sofort** zu vermieten. B17411.2.1
Näheres **Kriegstr. 174,** 1. St.

Herrschaftswohnung,

7 Zimmer mit Bad und reichlichem Zubehör, 3. oder 4. Stock, ist sofort zu vermieten.
Näheres 7882*
Westendstraße 55, 4. Stock.

Bürklinstraße 11,

2. Stock, **4 Zimmer, Bad** und im 4. Stock **3 Zimmer** sofort zu vermieten. Anzusehen Samstag von 2—4 Uhr. B17195.3.1

---

3 Zimmerwohnung

mit Veranda und reichl. Zubehör für sofort oder später zu vermieten.
Näheres **Gartenstraße Nr. 8** im Bureau. 7889*

Wohnung zu vermieten.

Körnerstr. 25, 2. Stock, 2 Zimmer, Küche, Gas, 1 Keller, Speicherkammer per 1. August zu vermieten.
Näheres 1. St. B17385

Werderstr. 26 (Privathaus) schöne **Balkonwohnung,** 4 Zimmer, reichl. Zugehör, Garten, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. B17414

Werkstätte,

hell u. geräumig, per 1. Juli **zu vermieten.** 7802*
Kaiser-Allee 65, parterre.

Bürgerstr. 6, 2. Stock rechts,

ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort od. später zu vermieten. B17398

Adlerstraße 18, Hinterhaus, II., ist ein **möbliertes Zimmer** zu vermieten. B17402.2.1

Adlerstr. 41, 2. St. l., ist ein schön **möbl. Zimmer** an Herrn oder Fräulein sof. zu vermieten. B17367

Amalienstraße 7, Seitenbau, 3. St., ist ein schön möbl., helles **Zimmer** billig zu vermieten. B17417

Bahnhofstraße 34, Hinterhaus, 2. Stock, ist eine **Schlafstelle** billig zu vermieten. B17391

Belfortstr. 15, nächst dem Mühlburgertor ist ein gut möbl. Parterre-Zimmer auf 1. Juni zu verm. B17149

Morgenstr. 16, part., ist ein schön **möbl. Zimmer** sofort zu **vermieten.** B17416

Schwarzwald.

In einem höher gel. **Kurorte** des bad. Schwarzw. ist eine **möblierte schöne Wohnung,** 1 Treppe, 3 Zimmer, 4 Betten, mit od. ohne Küche, für die Sommermonate preiswert z. **vermieten.** Anfrag unt. Nr. 7891 an die Exped. der „Bad. Presse" erbet.

Modernes Geschäftslokal,

eine Treppe hoch, Kaiserstr. 149,

aus 5 Räumen bestehend, auf 1. Oktober 1906 oder früher zu vermieten; event. mit Wohnung.
Auch für Rechtsanwalt oder Zahnarzt geeignet.
Näheres im Laden, parterre. 7883

Neu aufgenommen!

Parfumerie Seife

von
Lohse, Berlin
Dralle, Hamburg
Wolff & Sohn, Karlsruhe
Roger & Gallet, Paris
B. Simon, Paris
Pinaud, Paris
und andere erste Fabrikate.

Toilette-Artikel

Zahnbürsten
Nagelbürsten
Frisierkämme
Kopfbürsten
Hutbürsten
Kleiderbürsten

Einsteckkämme
Haarpagen

Toilette-Garnituren

in Kristallglas und weiss Celluloid.

Parfum-Zerstäuber

Toilette-Spiegel

in verschiedenen Grössen.

Rasier-Spiegel

Taschen-Toilettes

Manicure. 7266*

L. Wohlschlegel

Kaiserstrasse 173

Papierhandlung Luxuswaren
Haushaltartikel Parfumerie.

Hingerichtet

sind alle Blicke auf meine

transportable Waschkessel

mit schmiedeisernem Gestell.
Solide Ausführung. Billige Preise.
Mit und ohne Wasservorwärmer
D. R. G. M.

Hugo Merkle,
4961 Karlstraße 28. 20.17

Metzger-Wäsche

vom Guten das Beste
26.16 garantiert waschecht 5232

R. Pahr

Berufskleider-Fabrik
32 Kronenstrasse 32.
Versand n. auswärts p. Nachn.

Ankauf!

von gut abgelegten Herren- und Damenkleidern sowie Möbel und Betten. Bezahle die höchsten Preise. Durch Postkarte benachrichtigt, komme zu jeder gewünschten Zeit. 4753.26.18

J. Brauner,
14 Markgrafenstraße 14.

Fahrräder
„Kayser" und „Germania"
neue Modelle 1906 zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 1800

Reparaturen
Emaillierung, Vernickelung, sowie Einziehen v. Freilaufnaben prompt und billig. 52.33

Wilh. Göhler,
Waldstrasse 40c. — Telef. 1519.

Eier Diebe

sten und billigsten aus wöchentl. eintreffenden Sendungen liefert 216

Nic. Reichert,
Eier- u. Butterhandlung,
Telephon 2153, Schützenstr. 60.
Man verlange Preiscourant.

Grosse Blusen-Woche!

Auffallend billige Preise!

Doppelte Rabattsparmarken

von Freitag den 25. Mai bis Samstag den 2. Juni.

Nachstehend eine Auslese meiner enorm grossen Auswahl **Blusen in Seide, Batist, Zephyr, Mousseline, Flanellstreifen. Letzte Neuheiten.**

Façon Maiblume Bluse in Japon-Seide, reich mit Entredeux	**4.00**	**Façon Martha** Hemdbluse in gemustert und gestreifter Seide, auch Frauengrössen	**11.50**
Façon Alice Bluse in Japon-Seide, sehr chic mit Entredeux	**6.75**	**Façon Mignon** Hemdbluse, Ia Taffet, reich in Falten und Stepperei, zum Durchknöpfen	**16.50**
Façon Liebling Bluse in Japon-Seide, reich mit Valencienne Spitzensattel garniert	**10.50**	**Façon Andersen** Hemdbluse in Ia. Taffet, reicher Ajour-Stickerei u. Passe verdeckt, zu Knöpfen	**18.50**
Façon Favorite Bluse in Japon-Seide, mit Spitzensattel und Valenciennespitzen garniert	**16.50**	**Façon Aida** Hemdbluse in Ia Taffet, mit Säumchen und Stickerei, Handarbeit	**19.50**
Façon Chic Bluse in Tüll, mit Sattel und reicher Garnitur	**13.50**	**Façon Elisabeth** Hemdbluse in Ia Taffet, Hohlsaumfalten zum Durchknöpfen mit Perlmutterknopf	**20.00**
Façon Duse Bluse in Tüll, mit Valencienne-Sattel auf Seide gefüttert	**19.50**	**Façon Duncan** Bluse in Mousseline, encore, in schönst. Farben mit reizendem Valenciennekragen u. Stulpen	**10.50**
Façon Sorma Bluse in Messaline, Ia Qualität, mit Spitzensattel und Valenciennespitzen	**19.00**	**Façon Tennis** Bluse in Wollbatist, weiss, blau und schwarz gestreift, zum Durchknöpfen	**6.95**

So lange Vorrat zum Aussuchen:

Ein Posten	**seidene Blusen**	Wert bis 15 Mk.	**6.50**
„ „	**seidene Blusen**	„ „ 28 „	**11.50**
„ „	**seidene Blusen**	„ „ 45 „	**16.50**
„ „	**Waschblusen,** weiss und farbig	„ „ 10 „	**2.—**
„ „	**Waschkleider,** weiss und farbig	„ „ 20 „	**7.50**

Grösste Auswahl in **Waschblusen** jeglicher Art.

Farbige Waschblusen,
encore und Hemdfaçon, in neuesten Farben und Façons
1.85 2.85 3.65 4.25 4.85 5.25 5.75 6.75 7.50 8.50 9.50 12.00

Schwarze Satin- und Batistblusen
Hemdfaçons und garniert
3.75 4.50 5.50 6.75 7.75 8.50 9.75 bis **20.—**

Weisse Waschblusen in Batist und Leinen, mit neuestem Halsausschnitt sowie Hemdenfaçons
1.75 2.50 3.25 3.65 4.25 4.85 5.50 6.25 7.50 8.75 9.50 10.75 11.50 12.75 13.50 14.25 15.— 16.— 18.— 20.— bis **30.—** Mk.

Kattun-Kleider für Haus und Küche von Mk. **4.75** an

Schwarz-weiss karierte Röcke, chicé Faltenfaçons . . von Mk. **12.50** an.
Schwarze Taffet-Faltenröcke, „ „ . . „ „ **15.—** „

Schwarz-weisse Mousseline-Kleider mit ganzem Ajour-Sattel und reicher Spachtelgarnitur . . **32.00**

Farbige Mousseline-Kleider aparte Muster, mit Ajour-Sattel und reicher Spachtelgarnitur von **26.00** an

Weisse Batistkleider mit Schweizer-Stickerei von Mk. **10.50** an

Leinenkleider mit Entredeux garniert und Säumchen von Mk. **14.50** an

Meine Wasch- u. Hemdblusen sind zum allergrössten Teil Erzeugnisse der Wäschefabrikation, daher
tadellos im Sitz
tadellos in Qualität
hervorragend schön in Façons und Geschmack.

Jede Bluse wird für ganz starke Damen nachgeliefert. 7718

E. Neu Nachfolger

Inhaber: **S. Michel-Bösen**

Spezial-Haus für Damen-Konfektion und Putz.

Zahnarzt Lorenz
Karlsruhe,
Kaiserstrasse 138
(neben Friedrichsbad).
B10666.2.9

Warme Bäder,
Bleiche, Waschküchen.
E. Gimbel, Mühlburg,
Albstraße. 7221.4.3

Eisschränke

empfiehlt 7307.3.3
in grösster Auswahl billigst
Jos. Meess
Ferd. Printz Nachfolger
Grossh. Hoflieferant
Erbprinzenstrasse 29.
Telephon 1222.

Motten,

Wanzen und andere Insekten nebst Brut, welche in Möbeln, Teppichen, Pelzwerk 2c. eingenistet sind, werden in meiner **Motten-Vertilgungs-Anstalt** unter Garantie getötet, ohne daß Politur, Stoffe u. Farben irgendwie leiden. 4596*
Einziges sicheres Verfahren, welches Motten 2c. auch im Innern der Möbel vernichtet.
Ernst Telgmann, Adlerstr. 4.

Gegen Motten
empfehle speziell
Künstlichen Camphor
per Pfd. Mk. 1.—.
NB. Derselbe ist dem teuren echten Camphor in Wirkung gleich und im Geruch sehr ähnlich; ferner echten Camphor, Naphthalin in Pulver, Kugeln und Stangen, Mottenessenz, Pfeffer, Insektenpulver 2c.
7602 **Drogerie** 3.2
Julius Dehn Nachf.
Zähringerstraße 55.

Käse. Käse.
Fette Schweizerkäse, prima Qualität, à 75, 78 und 80 ₰, von ca. 30 Pfund an; Ia Limburgerkäse à 32, 34 und 36 ₰ von ca. 30 Pfd. an versendet gegen Nachnahme
Ludw. Selbherr in Kißlegg,
3099a württ. Allgäu. 30.11

Schönes Sauerkraut (Filder)
abzugeben, Pfd. 7 ₰, bei größerer Abnahme billiger. B16344.3.3
Pfenninger, Metzgermeister,
Marienstraße 61.

Wirtschafts-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in einer mittleren aufstrebenden Industrie- und Garnisonstadt eine sehr gut gelegene, alte renommierte Wirtschaft samt Haus und Inventar zu verkaufen. Der jährliche Umsatz betrug bisher in Wein 14—15 000 Liter, in Bier 25—30 000 Liter. 7720.3.3
Beliebter Ausflugsort der nahen Residenz; durch elektrische und Staatsbahn erreichbar.
Tüchtigen vermögenden Wirten oder Metzgern ist Gelegenheit geboten, ein ausdehnungsfähiges gutes Geschäft günstig zu erwerben. Anfragen zu richten an C. Jessen, Weinhandlung, Karlsruhe i. B.

Triumph-Fahrrad, neu, m. 1jähr. Garantie, für 160 M. zu verkauf. 7568.10.5
Markgrafenstr. 22, Ecke.

Junge Foxterrier-Rüde (1½ J.), drahthaarig, 2 mal prämiiert, wird preiswert verkauft. B17080.3.3 Durlacher-Allee 20, III. L.